

# Thorners Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorwärts frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentag“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dales in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 213.

Mittwoch den 12. September 1900.

XVIII. Jahrg.

### Politische Tageschau.

Wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, ist in der letzten Sitzung des Staatsministeriums auch die Ermäßigung der Fracht für Ausfuhrzucker beraten und beschlossen worden.

Ueber die Gewerkschafts-Verände wird im „Vorwärts“ ein eingehender Bericht veröffentlicht. Danach ergaben die 55 deutschen Gewerkschaftsverbände insgesamt eine Einnahme von 7 1/2 Mill. Mark, von denen für Gewerkschaftszwecke beinahe 6 1/2 Mill. Mark wieder ausgegeben wurden. An Vermögen hatten die Verbände über 5 1/2 Mill. Mark. Die größten Aufwendungen wurden für Streikunterstützungen gemacht, und zwar über 2 Mill. Mark. Die Krankenunterstützung erforderte über 600 000 Mark, die bei einem Theile der Verbände eingeführte Arbeitslosen-Unterstützung über 300 000 Mark, ungefähr ebensoviel die Reiseunterstützungen. Die Fachzeitschriften kosteten über 600 000 Mark, für Agitation wurden über 200 000 Mark, für Konferenzen und Generalversammlungen über 100 000 Mark verbraucht. Die Verwaltungskosten übersteigen die Summe von 300 000 Mark, während die „sonstigen Ausgaben“ etwa 150 000 Mark betragen. Daß die Gewerkschaften billige wirtschaften und agiliten, wird nach diesen Zahlen niemand behaupten können.

In Oesterreich finden die Neuwahlen für den Reichsrath vom 4. Dezember bis 15. Januar statt.

Die Abschaffung des deutschen Sprachunterrichts an den italienischen Gymnasien und Lyceen hat nach der „Volkszeitung“ der neue italienische Unterrichtsminister, ein sizilianischer Advokat Nicola Gallo, verfügt. Der neue Unterrichtsminister soll übrigens in seiner Heimatgemeinde Cirgenti als Abgeordneter durchgefallen und seine Wahl zu Foligno wegen Stimmenkaufs angefochten sein.

Bis jetzt haben 10 500 Bürgermeister die Einladung zu dem großen Bankett des Pariser Gemeinderaths angenommen. Der Saal, in dem das Bankett stattfinden soll, ist über 1/2 Kilometer lang. Am Ehrensitze wird Präsident Loubet mit den Ministern und einigen anderen hohen Persönlichkeiten Platz nehmen. Zur Rechten des Präsidenten wird der Bürgermeister der

kleinsten und links derjenige der größten Gemeinde Frankreichs sitzen. — Diese überaus große Zahl der Teilnehmer an dem Bankett des nationalistischen Pariser Gemeinderaths kraß die Meldungen der dreifünfteligen Blätter in kraßer Weise lügen, daß die Mehrzahl der Gemeinden die Einladung nicht angenommen habe.

Dem am Montag ausgegebenen Bericht der Glasgower Gesundheitsbehörde zufolge ist wieder eine an der Pest erkrankte Person in das Hospital eingeliefert und ein neuer verdächtiger Fall zur Kenntniß gebracht worden. Im ganzen befinden sich gegenwärtig 16 Pestkranke im Hospital und 112 Personen unter ärztlicher Beobachtung.

Der Kongreß der englischen Trade-Unionen ist am Sonnabend in Huddersfield geschlossen worden, nachdem er vorher noch einen Antrag, den 1. Mai als allgemeinen Arbeiter-Festtag zu erklären, abgelehnt hatte.

Der russische Finanzminister hatte bekanntlich entschieden in Abrede gestellt, daß seine Reise nach Paris den Abschluß einer Anleihe zum Zwecke habe. Nun wird aber doch berichtet, daß die russische Anleihe durch das Pariser Haus Rothschild abgeschlossen worden ist, und zwar beträgt die Anleihe 500 Mill. Franken zu 4 Proz., der Emissionskurs 95 Proz. Die Anleihe soll eine Hypothek auf neu zu bauende Bahnen darstellen. Die Emission erfolgt durch die Bankhäuser Rothschild, Credit Lyonnais und Banque de Paris et des Pays-Bas.

In den Vereinigten Staaten hat der nationale Exekutiv-Ausschuß der vereinigten Kohlengruben-Arbeiter es abgelehnt, den Ausstand zu erklären, bis weitere Ausgleichsversuche gemacht worden sind. Wenn die Grubenbesitzer in einer bestimmten Zeit den Forderungen der Arbeiter nicht nachgeben, soll der Ausstand angeordnet werden.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. September 1900.

— Zum Besuch bei der Kaiserin Friedrich sind der Großherzog und die Großherzogin von Hessen auf Schloß Friedrichskron eingetroffen. Auch der Prinz von Wales hatte sich eingefunden. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, die zu kurzem Besuch erschienen waren, sind bereits heute wieder abgereist. Auch der Prinz von

Wales hat heute Homburg v. d. Höhe nach mehrwöchigem Kuraufenthalt verlassen und ist nach Schottland abgereist. Der Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich ist befriedigend; sie unternimmt täglich die gewohnten Ausfahrten in die Umgegend Kronbergs.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Vormittag nach mehrwöchentlicher Abwesenheit aus Berlin in Berlin wieder eingetroffen. Heute Mittag empfing er den Besuch des Staatssekretärs im Reichsschatzamt Frhrn. v. Thielmann.

— Der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender, Senator Hermann Schulze in Bishorn, wurde in Anerkennung seiner bisherigen öffentlichen Thätigkeit vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach zum Hofrath ernannt.

— Oberbürgermeister Kirchner von Berlin hat auf eine Einladung des Pariser Stadtraths zum internationalen Bürgermeistertag in Paris am 29. September mit einem verbindlichen Schreiben geantwortet, das zwar die Einladung mit Bedauern ablehnt, jedoch einen „nichtamtlichen Besuch im Pariser Stadthaus“ in Aussicht stellt.

— Ueber die Katastrophe auf dem deutschen Kreuzer „Buffard“ wird vom russischen Dampfer „Baratow“ aus, der mit dem 13. Schützen-Regiment nach dem fernen Osten geht, folgendes mitgeteilt: Als „Baratow“ in den Hafen von Aden einfuhr, gab „Buffard“ das Signal, daß ein Unglück geschehen sei. Es erwies sich, daß am Kessel eine Klappe geplatzt war, wobei zwei Matrosen getödtet, zwei andere schwer verwundet, drei leicht verwundet wurden. Die Getödteten wurden mit großen militärischen Ehren auf dem englischen Kirchhofe beerdigt.

— In einer Versammlung des katholischen Arbeitervereins sprach sich der dem Centrum angehörige bayerische Landtagsabgeordnete Schirmer für die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke aus.

— Die Zeitung „Post“ theilt mit: Die Papiereinkaufsstelle des Vereins deutscher Zeitungsverleger ist nunmehr hier eröffnet. Das von Direktor Lehmann geleitete Bureau befindet sich Wilhelmstraße 54.

— Die Leipziger Buchbindergehilfen haben am Sonnabend beschlossen, in den General-

streik einzutreten, nachdem die Arbeitgeber die gestellten Forderungen abgelehnt hatten. 80 Proz. der in der Buchbinderei beschäftigten Arbeiter sind ausgesperrt. 15 Proz. legten freiwillig die Arbeit nieder, und 5 Proz. arbeiteten am Sonnabend. — Auch in Berlin sind 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen in Buchbindereien in den Ausstand getreten. Ebenso sind Buchbinderausstände in München und Stuttgart ausgebrochen.

Breslau, 8. September. Die Stadtverordneten genehmigten den Antrag des Magistrats, dahingehend, die Verträge mit den beiden Straßenbahnunternehmungen nach Ablauf nicht zu erneuern, sondern das Straßenbahnwesen in eigene Regie zu nehmen und in Zukunft keine Konzession mehr an Privatgesellschaften zu erteilen.

Stettin, 8. September. Dem Obergerichtspräsidenten des hiesigen Oberlandesgerichts, Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Kurlbaum, ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Titel Excellenz verliehen worden.

Darmstadt, 10. September. Einem heute in der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlichten Bulletin zufolge hat sich das Befinden des Prinzen Heinrich von Hessen, der in München am 4. September einen Schlaganfall erlitt, verschlimmert. — Heute Nachmittag wurde in München folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht war ruhiger, sonst ist der Zustand unverändert.

### Ausland.

Wien, 10. September. Der Kaiser ist in Begleitung des Erzherzogs Rainer und des Prinzen Georg von Bayern heute Vormittag zu den Manövern nach Galzitz abgereist.

Wien, 10. September. Wie die „Wiener Abendpost“ erfährt, ging der Torpedokreuzer „Leopold“ heute mit ausgerüsteten Torpedobooten von Triest nach Pola ab und tritt am 1. Oktober die bereits angekündigte Missionsreise nach der Südsee an. Der „Leopold“ führt das Denkmal mit, das den auf der Albatros-Expedition Gefallenen gewidmet ist. Dasselbe wird an der Küste der Insel Guadalupe errichtet werden. Von dort nimmt der „Leopold“ seinen Kurs nach Ostasien, wo er sich dem Eskadrekommandanten zur Verfügung stellen wird.

Genf, 10. September. Der Schwager des Sultans, Mahmud Pascha, ist mit

### Ihr einziger Schutz.

Von Ellen Svava.

(Nachdruck verboten.)

Ehe er den kleinen, alten, längst außer Dienst gesetzten Kirchhof in Finsbury Pavement betrat, reckte Cecil Barlow seine schlanke, ebenmäßig schöne Gestalt, rückte den Zylinder, der ihm bei dem eiligen Gange durch die menschenüberfüllten Straßen der City etwas über die Stirne gerückt war, zurecht und kramte dann die Stufen hinauf, die nach dem gepflasterten, dem Verkehr preisgegebenen Durchgange führten, der, den Kirchhof in zwei gleiche Theile trennend, von einem Theile dieses emigen Londoner Viertels nach dem anderen führte.

Der alte Invalide vor der kleinen Bretterhütte, in deren Innern Photographien und Beschreibungen des Ortes und der hier begrabenen berühmten Persönlichkeiten verkauft wurden, kannte den Mann schon. Er lächelte ihn an, lästete respektvoll die verschlossene Soldatenkappe und sagte, was er alle Tage sagte, ie nach dem Stande der Dinge:

„Schönes Wetter, Sir!“

„Sehr schön, Alter, wird bald heiß werden!“

Es war ein öder, unwirthlicher Platz; im Dämmerlicht der Wintertage, wenn der Nebel über den Straßen hing, sah er fast gespenstisch aus mit seinen eintönigen, verwitterten, grauen Grabsteinen und den schlüpfrigen, gelbschwarzen Wegen. Kam aber der Frühling, dann sproßte es grün aus dem Boden und umschmeichelte die

schiefen, losen und hie und da ganz umgestürzten Stein-Ungethüme, unter welchen soviel still gewordene Menschenherzen zu Staub zerfallen waren, und über die rostige Gitter-Einfassung breiteten sich glänzend wilde Weinblätter, und vorwichtige Ranken hingen wie grüne Gewänder über regenverwaschenen Backstein-Gemäsen. Hohe, rauchgeschwärmte und profaisch aussehende Häuser, aus deren Fenstern Klopfen, Hämmern, Maschinensurren und das Durcheinandersprechen vieler Menschen tönte, umgrenzten den Platz, und darüber hinaus brauste der Großstadtlärm und das Auf- und Abwogen des mächtigen Verkehrs.

Um das zu sehen, war Cecil Barlow aber nicht den weiten Weg von Holborn gekommen, den Frühling sah er besser in seiner Villa in Richmond, und für alte Kirchhöfe hatte er durchaus keinen Sinn, was er sah und sehen wollte, war immer das eine liebliche Bild, eine schlanke, ganz in schwarze Gewänder gehüllte Mädchengestalt, die langsam, mit dem zögernden, vorsichtigen Schritt des Rekonvaleszenten an der Sonnenseite des Platzes auf- und abschrift oder still unter der noch kaum belaubten Buche, dem einzigen Baume des Kirchhofes, saß.

Zufällig vorüberkommend, hatte er sie vor einem Monat zuerst gesehen. Damals stülpte sie sich auf einen Knaben von ungefähr zwölf Jahren, und ihr bleiches, wunderliebliches Antlitz zeigte deutlich, wie schmerzhaft ihr das Gehen noch war.

Dabei aber schien sie mehr besorgt zu sein, ihrem jungen Begleiter beschwerlich zu fallen, und Cecil sah es deutlich, daß sie

lieber Schmerz ertrug, denn sich schwerer auf die Schulter des Knaben zu stützen.

Immer noch hörte der junge Mann ihre Stimme; „Bin ich Dir auch nicht zu schwer, Bercy, Lieblich?“

„Schwer? O, Violet, Du und schwer! Du bist ja leicht wie eine Feder!“ Und der kleine Mann richtete sich stramm in die Höhe, sah lächelnd mit denselben ausdrucksvollen, tiefgrauen Augen, die auch sie hatte, zu der Schwester auf und legte schützend seinen Arm um ihre schlanke Gestalt. „Vergeß nicht, daß ich Dein einziger Schutz bin, Violet!“

Ihr einziger Schutz! Wie rührend und traurig, wenn der Schutz nur ein junger, zwölfjähriger Knabe und der Schützling eine kranke Schwester ist. Cecil Barlow war nicht neugierig, aber er ging doch zurück und fragte den Invaliden am Eingange, ob er nicht wisse, wer die beiden schönen Menschenkinder seien, und ob sie oft hier zu finden wären.

Der Invalide wußte es ganz genau. Die warmen Handschuhe, die er im Winter getragen, hatte Miß Violet selbst gestrickt, und seine Tochter Alteste half ihr jeden Samstag bei der Reinigung der beiden kleinen Zimmer, die sie ganz in der Nähe bewohnte. Sie war Zeichnerin, verfertigte große und kleine Muster für Weberei und Tapeten, und der Bruder besuchte die Schule in Harrow. Der Vater sei Advokat, aber als unheilbar gelstesgestört in einem Irrenhause untergebracht, die Mutter schon lange todt. Weiteres wußte er nicht, nur daß Miß Violet Tag und Nacht arbeite, um sich

durchzukämpfen, und lechzte schwer krank gewesen wäre, daß sie von außergewöhnlicher Güte und Milde sei, aber immer ernst und still und nur selten lächelte. Früher habe die Familie im Norden von England gewohnt, da man aber den Vater in der Nähe von London untergebracht habe, seien die Geschwister hierher gezogen.

Das hatte genügt. — Mit den Augen auf den beiden Gestalten war Cecil Barlow vorübergeschritten, hatte geessen, ein wenig im Privat-Bureau seines bedeutenden Thee-En-Gros-Geschäfts gearbeitet, war dann in den Klub gefahren und zurück nach seiner Villa in Richmond, aber immer mit dem Gefühl, als habe sich etwas in seinem Leben geändert und als sei ein Wunsch in ihm angestiegen, den all' sein Reichthum, seine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft, seine einflussreichen Verbindungen ihm nicht erfüllen konnten. Bis in den Traum hinein quälte ihn dieses Gefühl, und in seinen Ohren klang beständig eine helle junge Stimme: „Vergeß nicht, Violet, daß ich Dein einziger Schutz bin!“

Als er am Morgen erwachte, wußte er, daß sein Wunsch in diesen Worten gipfelte und daß er das schöne, einsame Mädchen auf dem alten Kirchhofe in der großen Stadt da unten mit besserem Schutze umgeben möchte als dem eines jungen Knaben — nur daß dies nicht so leicht ging und er nicht wußte, wie dies anzufangen war.

Cecil Barlow war kein Frauenhasser. Im Gegentheil! Er fühlte sich niemals behaglicher, als wenn er eine oder die andere Dame seiner Bekanntschaft zum Fühfuh-See

seinen beiden Söhnen über Tsuru nach  
Hairo abgereist.

### Zu den Wirren in China.

Aus Bremerhaven wird der „Köln. Ztg.“ vom Freitag geschrieben: Das Gerücht will nicht verstummen, daß schon am 4. Oktober ein zweiter Nachschub in einer Stärke von 15000 Mann von hier abgeht, und man nennt als Transportschiffe bereits die Lloyd-dampfer „Stuttgart“, „Donn“ und „Pfalz“. Zuverlässige Nachrichten hierüber waren bis heute Abend an keiner der Stellen, die es wissen könnten, zu erlangen.

Der 2. Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet ab Taku den 5. September: „Generalmajor von Höpner ist am 29. in Peking eingetroffen, das zweite Bataillon und die Batterie am 31. 3 Uhr nachmittags. Kapitän Pohl will den Rückmarsch von Peking mit Landungskorps etwa am 5. antreten. Das Detachement Soden wird sich anschließen. Graf Soden verbleibt jedoch in Peking. Zimmermannsgast Cordt ist am 29., Matrose Born am 30. in Peking an Hautentzündung verstorben. Beide gehören zur „Freie“ und sind im Garten der deutschen Gesandtschaft beerdigt worden.“

Als verantwortlich für die Ermordung des Frh. v. Ketteler wurde, wie der Londoner „Times“ aus Peking vom 28. August berichtet wird, Tschungli, der Kommandant von Peking, verhaftet. Tschungli soll unter deutscher Jurisdiktion stehen. — In der Person Tschunglis scheint man in der That einen Hauptschuldigen erwischt zu haben. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Taku vom 5. September telegraphiert wird, wurde an diesem Tage in Peking eine Proklamation des Polizeiministers Tschungli aus dem Tuli aufgefunden, worin dieser für die Auslieferung jedes männlichen Christen 50, jeder Christin 40, jedes Kindes 30 Taels ansieht. Tschungli, welcher der Mithilfe an der Ermordung Kettelers dringend verdächtig sei, wurde bereits in der vorigen Woche in Peking verhaftet. — Standrechtlich erschossen wurden nach einer Meldung des „Lokalanzeiger“ am 3. September in Peking 4 im deutschen Revier verhaftete und des Christenmordes überführte Vögel. — Die Kaiserin-Wittve ist bekanntlich längst der Begünstigung der Vögel überführt worden. Neuerdings wurden im Pekingener Kaiserpalast eine Menge Rapporte an die Kaiserin aufgefunden, die genaue Angaben über die Anzahl der täglich ermordeten Christen enthielten.

Wie „Reuters Bureau“ verspätet aus Peking meldet, haben bereits am 24. August die Deutschen zwei gezogene 2 1/2 zöllige moderne Geschütze, welche die Chinesen in die Erde vergaben hatten, ansagegeben. Diese bilden nun mit den anderen beiden von den Amerikanern in der Woche vorher aufgefundenen zwei Geschützen eine vollständige Batterie. Die Amerikaner haben am 24. August auch 500 Pfund Munition gefunden.

Für die großen deutschen Truppenkörper, welche demnächst in Tientsin ankommen werden, sollen nach dem Reuterschen Bur. die auf dem Grund und Boden der deutschen Niederlassungen befindlichen Gebäude zur

zu Hause fand, eine halbe Stunde mit ihr verplaudern oder sie auf einem Ausgange begleiten konnte. Seine kleinen Stiefgeschwister (seine Mutter hatte noch einmal geheiratet) verwöhnte er auf alle erdenkliche Art und Weise, war oft und viel in Brighton, wo sie wohnten, und fand nach jedem solchen Besuch sein schönes, elegantes Heim in Richmond leer und öde. Aber ihm eine Herrin zu geben und somit diesem Fehler abzuhelfen, hatte er bis jetzt sich nicht entschließen können, trotzdem er nur hätte zugreifen und von den besten wiederum die beste auszuwählen brauchen. Aber Cecil war mißtrauisch, das allzu bereitwillige Thir- und Thoröffnen sah viel zu sehr nach materiellen Gründen aus, die Bereitwilligkeit fuhte auf dem außergewöhnlichen Glückslofe der guten Partie, und Cecil wollte keine Geldheirath, er wollte Gefühl, echte, uneigennütige Liebe. Das aber hatte er bis jetzt noch nicht gefunden, und deshalb war er mit seinen dreißig Jahren, seinem Reichthum und seinem schönen Heim immer noch allein. —

Als es Mittag wurde und die Stunde kam, wo er gestern die beiden Geschwister gesehen hatte, packte ihn eine nervöse Ungeduld und eine Sehnsucht, die er dadurch überwand, daß er in eine Droschke sprang und nach der City fuhr, an der Bank von England ausstieg und den kurzen Weg bis zum Friedhofe in Finsbury Pavement zu Fuß zurücklegte.

Von dieser Zeit an that er dies jeden Tag; aber eine Anknüpfung hatte sich bis jetzt noch nicht gefunden.

Fortsetzung folgt.

Verfügung gestellt werden; die Amerikaner, welche zum Theil jetzt dort lagern, werden daher wahrscheinlich ein neues Lager außerhalb der Stadt aufschlagen.

Das königliche Kriegsministerium theilt über die Fahrt der deutschen Truppentransportschiffe mit: „S. S. Meier“ am 10. September in Hongkong eingetroffen. Besatzung in bestem Gesundheitszustande.

Das deutsche Kanonenboot „Luchs“ ist am 9. September in Canton eingetroffen.

Die japanische Presse ist bezüglich der Zurückziehung der Truppen aus Peking getheilte Ansicht.

Dem römischen „Messaggero“ zufolge telegraphirte der italienische Gesandte in Peking, es werde in Peking aus den Kommandanten der vereinigten Truppen eine besondere Kommission zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gebildet werden. Ferner melde das Telegramm, daß die Vögel und die Aufstifter der Meutereien durch Kriegsgerichte abgeurtheilt werden. — Ein Reuters Telegramm aus Peking meldet: Die britischen, amerikanischen, russischen und japanischen Truppenkommandeure lassen eine Proklamation aufschlagen, in welcher sie die Frage der Jurisdiktion in den ihnen unterstellten Distrikten regeln. Sie erklären, sie würden die Ordnung aufrecht erhalten, versprechen den Einwohnern Schutz und fordern sie auf, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. Man erwartet, daß die Proklamation das Vertrauen der Bevölkerung wiederherstellen werde. Die Straßen sind indes noch immer verlassen. Da keine Produkte vom Lande eintreffen, herrscht Mangel an Nahrungsmitteln.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Hongkong vom 8. September gemeldet: General Gaselee hat hierher telegraphisch die Weisung gegeben, keine Truppen mehr nach Peking abzuschicken. — Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 8. September gemeldet: Der Bischof von Tinnan und Kweitschun, ein Mandtschin, ist am 5. September mit einer starken Truppenabtheilung nordwärts abgegangen, um dem Kaiser Beistand zu leisten.

Eine Reutersmeldung aus Shanghai vom 7. September besagt: Mit der Post trifft aus dem Norden eine ganze Anzahl verspäteter Meldungen zusammen mit der Nachricht vom Kabinetbureau in Tongku ein, daß das Bureau fünf Tage mit Regierungsbefehlen im Rückstande sei und andere Arbeit garnicht erledigen könne. Die Telegraphendrächte von der Küste nach Peking wurden von den Vögeln täglich durchschnitten, und die Verbindung war die Hälfte der Zeit über unterbrochen; alle Befehle mit Ausnahme der von den Russen und Japanern abgesandten wurden über den von den Engländern und Amerikanern gelegten Draht geleitet. — Am 1. September sind neue Truppen der Russen, Japaner und Franzosen von Tientsin nach Peking vorgezogen.

Unter dem Oberbefehl des Grafen Waldersee werden nach einer Zusammenstellung des „Militär-Wochenbl.“ in der Provinz Petchili insgesamt rund 90000 Mann mit 282 Geschützen treten. Auf Deutschland entfallen 15 1/2 Bataillone, 4 Eskadrons, 11 Batterien, auf Rußland 12 Bataillone, 3 Eskadrons, 3 Batterien, auf England 8 Bataillone, 4 Eskadrons, 2 Batterien, Frankreich 16 Bataillone, 2 Eskadrons, 13 Batterien, Italien 2 Bataillone 1 Batterie, Japan 13 Bataillone, 3 Eskadrons, 10 Batterien, Amerika 6 Bataillone, 14 Eskadrons, 8 Batterien; Oesterreich-Ungarn ist nur durch 300 Mann Schiffsbesatzung vertreten. In runden Ziffern sind die einzelnen Staaten theilhaft: Deutschland 22000 Mann mit 62 Geschützen, Rußland 15000 Mann mit 22 Geschützen, England 7300 Mann mit 12 Geschützen, Frankreich 17000 Mann mit 76 Geschützen, Italien 2100 Mann mit 4 Geschützen, Japan 16000 Mann mit 58 Geschützen, Amerika 10000 Mann mit 48 Geschützen, Oesterreich-Ungarn 300 Mann.

Von fremdländischen Offizieren sind dem Generalfeldmarschall zugetheilt: der russische Oberst Prinz Engalkschew, bis vor kurzem Militär-Attaché in Berlin, und der Leutnant Kridmeyer vom Wyborgschen Infanterie-Regiment des deutschen Kaisers. England entsendet den Obersten der Artillerie Grierson, der im Herbst vorigen Jahres seinen Posten als Militär-Attaché in Berlin verließ, um an dem Kriege in Südafrika theilzunehmen, einem Offizier, dem reiche Kriegserfahrungen in Indien und im Sudan zur Seite stehen, und den Oberstleutnant Powell vom indischen Generalstab. Es treten ferner noch hinzu der österreichisch-ungarische Hauptmann Wojcik, der italienische Oberstleutnant vom Generalstabe de Charroux de St. Custache und der Hauptmann der Artillerie Ferrigo, sowie der japanische Generalmajor Fukuschima, in weiteren Kreisen bekannt geworden durch seinen Mitt

Vertreter Frankreichs und Amerikas sind noch nicht bekannt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die belgische Regierung hatte im Juni d. Js. der deutschen Regierung die Zuerst zum Ausdruck bringen lassen, daß die belgischen Vertreter und Staatsangehörigen in China während der damaligen Bedrängnis der Fremden auch bei den deutschen Streitkräften Schutz finden würden und hatte um die Ertheilung entsprechender Weisungen an die zuständigen Organe des Reiches in China gebeten. Diefem Wunsche ist von deutscher Seite bereitwilligst entsprochen worden. Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders hat den Schutz der belgischen Unterthanen übernommen und auch in wiederholten Fällen geeigneten Beistand geleistet. Nach dem Entschluß Pekings hat nunmehr die belgische Regierung durch ein Schreiben ihres Berliner Geschäftsträgers in herzlicher Weise ihren Dank für die deutsche Unterstützung auszusprechen lassen.

### Der antisemitische Parteitag,

der am Sonntag in Magdeburg begann, hat gleich am ersten Tage zu einer offenen Treuung der beiden Flügel der Partei geführt.

Schon vor dem Parteitage schien sich der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg, der Führer des rechten Flügels der Antisemiten, auf einen eventuellen Rücktritt aus der deutsch-sozialen Reformpartei vorzubereiten. Er erließ in den „Deutschsozialen Blättern“ folgende Erklärung: „Ich halte fest an meiner grundsätzlichen Auffassung, daß wir unter voller Wahrung unserer Selbstständigkeit ein Kartell mit dem Bunde der Landwirthe, den Christlich-Sozialen und der konservativen Partei zur Wahrung des gegenseitigen Bestandes und zur gemeinsamen Bekämpfung des vererbten Liberalismus und der Sozialdemokratie aufrechten müssen. Ich bin grundsätzlicher Gegner des Antrages Bruns (Verleger der „Staatsb. Ztg.“) auf Verwendung des Parteinamens. Der Antrag Zimmermann: Parteileitung und Fraktion unter der Vormundschaft eines alljährlich mit Zufallsmehrheit zu wählenden Parteirathes zu stellen, ist für mich unannehmbar. Ich billige dagegen die Raab'schen Anträge und mache von deren Annahme mein Verbleiben in der Partei abhängig, da sie die Möglichkeit bieten, eine geordnete Arbeit für die Zukunft zu sichern.“ (Abg. Raab-Domburg will die Parteileitung in die Reichstagsfraktion verlegen, um für die Zukunft zu verhindern, daß sich zwischen Fraktion und Partei Spaltung bilden, wie dies vorerwähnt. Ueber einen gleichen Antrag war schon auf dem vorjährigen Parteitage lebhaft debattirt worden, ohne daß er durchdrang. Bei nahe wäre es bereits damals zur Trennung gekommen.) Gleichgiltig führt er Beschwerde darüber, daß der Geschäftsführer der Partei Dr. Giese fortwährend gegen ihn agitirt. „Man werde“, so schreibt er, „beweisen, daß ich auf die Dauer nicht den Vorzug in einer Parteileitung führen kann, deren Geschäftsführer so eigenwillige Auffassungen von seinem Amte hat.“ — Auch in dem Berliner Organ des Bundes der Landwirthe, in der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlichte Herr von Liebermann seine Erklärung. Das genannte Blatt bemerkte dazu: Wie wollen, ehe wir zu der ganzen Angelegenheit Stellung nehmen, die Ergebnisse der Beratungen des Parteitages abwarten. So viel aber wird jeder Kenner der politischen Verhältnisse schon heute sagen können, daß das Umsichgreifen des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg aus der deutsch-sozialen Reformpartei für die Entwicklung dieser verhängnisvoll sein würde.

Hiernach war ein bewegter Verlauf des antisemitischen Parteitages vorauszusetzen.

Ueber den Verhandlungstag vom Sonntag wird nun berichtet: Nachdem Abg. Raab den Rednerbericht über die Thätigkeit der deutsch-sozialen Reformpartei erkranket, erklärte Zimmermann, die Reformpartei hätte beim Arbeitgeber-Paragrafen und der lex Heinze die Führung übernehmen müssen, um die idealen Interessen einer Volkspartei zu wahren. Abg. Bindewald antwortete, daß Liebermann von Sonnenberg ihn gebindert habe, zur lex Heinze das Wort zu ergreifen, mit den Worten: „Jetzt spreche ich!“ Bindewald erhob gegen den Geschäftsbericht des Abgeordneten Raab den Vorwurf, daß er ungerecht sei. Wenn Raab geschmackvoll erkläre, daß Bindewald ausß Mal gegen die Fraktion gestimmt habe, so sei darauf zu erwidern, daß die Fraktion seine Anschauung getraut hätte. Auch Gröbe und Werner hätten gegen die lex Heinze gestimmt. Geschäftsführer der Partei Dr. Giese hat bei den antisemitischen Reichstagsabgeordneten die Beobachtung gemacht, daß sie sich nicht wohl fühlten im Reichstage. Die Gründe dieses Unbehagens seien bei Liebermann von Sonnenberg zu suchen. Es seien Sachen im Reichstage vorgekommen, die allerdings verurtheilt, daß die antisemitischen Abgeordneten über die Wöfel angesehen werden. Liebermann von Sonnenberg habe bei Mittelstandsfragen mannschaft die antisemitischen Abgeordneten gebindert, zu sprechen, da der konservative Abgeordnete Vertel diese Aufgabe vortrefflich und in ihrem Sinne löste. (Witz-Rufe.) So sei es dem Abgeordneten Bindewald gegangen, dem einfach gesagt wurde: „Vertel spricht ja!“ Um dieselbe Zeit habe der Bund der Landwirthe mit Liebermanns Einverständnis einen Vorstoß gegen die Städte unternommen. Die Abgeordneten hätten betonen müssen, daß dies Aufgabe der Reformpartei sei. Abg. Graefe bestrich das herrliche Verhalten Liebermanns der Fraktion gegenüber, der Reden verhindern möchte, die der rechten Seite nicht angenehm sein könnten. Zum Beispiel suchte er zu verhindern, zum Börsensteuergefeß und Arbeitswilligengesetz zu sprechen und zur dritten Lesung der Stollenvorlage, bei der die Fraktion leer ausgegangen sei, wenn nicht er unvorherbereitet das Ansehen der Partei gerettet hätte. Bei solchen Verhalten Liebermanns müsse man alle Lust verlieren, die Initiative zu ergreifen. Deswegen sei auch Abg. Köhler aus der Fraktion ausgetreten. Die Rücksicht nach der rechten Seite sei mit Schuld an dem Rückgange der Partei, sie verhindere jede wahrhafte völkische Bewegung.

Abg. von Liebermann antwortet, daß Graefe vielmehr bei den Rechten Hülfe suche. Ein Antrag des Grafen Reventlow, dem Fraktionsvorsitzende (Liebermann - Raab) und der Fraktion ein Vertrauensvotum auszusprechen, wird vom Abg. Bindewald bekämpft als ungerechtfertigt. Giese wirft Liebermann vor, daß er die Interessen der Partei nicht vertreten habe. Abg. Liebermann von Sonnenberg antwortete, hinter ihm ständen Rheinland, Westfalen, Kurhessen, Thüringen, Braunschweig und die Nordmark. Nachdem schon vorher die Versammlung auf eine Stunde hatte vertagt werden müssen, wurde der „Staatsbürgertag“ zufolge die Sitzung immer erregter, bis schließlich die Vertrauensfrage im Antrag Reventlow mit 85 gegen 75 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen verworfen; drei Delegirte fehlten. Ueber den Schluß der Sitzung berichtet die „Staatsbürgerzeitung“ wie folgt: Graf Reventlow macht eine höchst ungebührige Bemerkung, von der der Vorsitzende sagte, der Graf richte sich selbst. Bei Bekanntgabe des Resultats verließ von Liebermann eine Resolution, in der es heißt: Die Spaltung ist vollzogen. — Dem „Reichsboten“ zufolge erklärte Liebermann von Sonnenberg im Namen seiner politischen Freunde den Austritt aus der Parteio rganisation und forderte seine Gesinnungsgenossen auf, sich um ihn zu versammeln zur Gründung einer neuen Organisation. Mit ihm verließ etwa die Hälfte der Versammelten den Sitzungssaal. Der Vorsitzende Zimmermann - Dresden forderte zum Festhalten an der Partei „in der alten ehrlichen Weise auf; es sei besser „klein, aber rein“.

### Provinzialnachrichten.

Sulzfee, 10. September. (Eine Zigarettenkarawane) zog gestern Vormittag durch die Stadt. Auf der Hermannsdorfer Straße stahl einer auf der Straße umherlaufende Fühner, wurde dabei ertappt und mußte den guten Schmauß wieder freigeben.

Löbau, 10. September. (Ordnungsverleihung.) Herr Bürgermeister Zimmer herfelbst hat den Kronenorden 2. Klasse erhalten. Derselbe wurde ihm am Sonnabend Nachmittag durch Herrn Regierungsdirektor Scherz aus Neumark überreicht.

Pelplin, 7. September. (Kirchliche Personalien.) Herr Pfarradministrator Kasimir Rhode in Mischottland ist als erster Vikar an der St. Marienkirche in Thorn ange stellt; Herr Vikar Gollnick ist von Thorn als zweiter Vikar nach Graudenz versetzt.

Elbing, 10. September. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Nach der Theilung der Provinzen Ost- und Westpreußen hinsichtlich der sozialdemokratischen Organisation fand der erste westpreussische sozialdemokratische Parteitag gestern hierfelbst statt. Zu dem Versammlungsorte, dem Verschlößchen, war die Blüthe Laßalles betraut und das Bild Liebknechts mit Trauerflor geschmückt. Der Vorsitzende war der hiesige sozialdemokratische Parteimitglied, Genosse König, begrüßte die ca. 70 Anwesenden. In das Bureau wurden darauf gewählt die Genossen König-Elbing, König-Marien burg und Grundmann-Danzig. Es fand auf dem Parteitage vertreten die Wahlkreise Danzig Stadt und Land, Elbing-Marien burg, Graudenz-Strasburg und Thorn-Culm durch 13 Delegirte. Nach den Ausführungen des Genossen Sellin-Danzig sind die Parteiverhältnisse im letzten Jahre besser geworden, was die Subskription des Stens und die Agitation beigetragen haben. Die Agitation wurde intensiver betrieben als bisher. Viele Flugblätter und anderes Material gelangten zur Verschickung. Inwiefern ein Wachstum der Partei stattgefunden hat, lasse sich nicht feststellen, da der sicherste Maßstab hierfür die Reichstagswahl ist. Wo gewerkschaftliche Organisationen vorhanden waren, ließ sich eine politische Organisation leichter durchführen. Anger in Danzig, Elbing, Marienburg und Culm sind gewerkschaftliche Organisationen nicht vorhanden. Den Delegirten des Danziger Parteitages wurde der Vorwurf gemacht, daß diese ihre Schuldigkeit nicht gethan haben. Für die Agitation fehle es noch an der erforderlichen Zahl genügend geschulter Leute. Genosse Bartel-Danzig glaubt nicht, über die Erfolge in unserer Provinz Sieges hymnen anstimmen zu können. Die Bedrückungslosigkeit des westpreussischen Proletariats erkläre die Verbreitung der sozialistischen Ideen in hohem Grade. Die Leute wolle beweisen, daß die Landarbeiter sich ihrer Lage immer mehr bewußt werden und durch Fortzug nach dem Westen ihre Lage zu verbessern suchen. Wie wenig die Industrialismus verspreche, beweise die Thatfache, daß die Arbeiter in dem Industriesteuer Gezeß in antisemitischem Fahrwasser seien. Genosse König-Elbing weist auf die Fortschritte der gewerkschaftlichen Bewegung im Wahlkreise Elbing-Marien burg hin und erinnert an die Maßregelungen in Elbing anläßlich der Theilung der Sozialdemokraten an den Stadtverordnetenwahlen; 10-15 der besten Parteigenossen seien hierdurch der Partei entziffen. Ein Antrag aus Elbing, die Provinz hinsichtlich der Organisation zu theilen und den Theil Elbing der Weichsel Elbing und westlich der Weichsel Danzig zu unterstellen, wurde abgelehnt. Beschlossen wurde dann, die Parteileitung in Berlin zu erfinden, für die Landagitation die nötige Anzahl von Landarbeiterzeitungen, Flugblättern und Kalendern zur Verfügung zu stellen. Ueber einen Antrag, die Agitation in Westpreußen in deutscher und polnischer Sprache zu betreiben, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Genosse Koste-Königsberg referirte hierauf über die Presse. Von dem sozialdemokratischen Volkskalender wurden in zwei Tagen 45000 Stück untergebracht. Es gelang ein Antrag zur Annahme, welcher sich für ein tägliches Erscheinen des Parteior gans, der „Volkstribüne“, auspricht.

Danzig, 7. September. (Ueber das Thema: „Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?“) sprach gestern Konfistorialrath a. D. D. Freund. Die Versammlung war von sozialdemokratischer Seite einberufen und von über 600 Personen besetzt. Konfistorialrath Freund kam zu dem Schluß, daß ein Christ sehr wohl Sozialdemokrat sein könne; denn er arbeite in der Sozialdemokratie mit an der Durchführung der sozialen Forderungen Jesu; ebenso könne ein Sozialdemokrat sehr wohl Christ sein, denn sein Christenglauben stärke ihn in dem Kampfe um eine schönere Zukunft. — Nicht mit Unrecht meint die „Deutsche Tageszeitung“ hierzu: „Es scheint sonach nicht nur junge, sondern auch sehr alte Schwärmergeister zu geben. Wer die Frage des Vortrages betragen kann, der beweist, daß er entweder das Christenthum oder die Sozialdemokratie oder beides nicht genügend kennt.“ — Herr Konfistorialrath a. D. Freund versendet übrigens an mehrere Sitzungen folgen

des Schreibe: „Ich bin von dem Vorstande der hiesigen sozialdemokratischen Gruppe gebeten worden, über das Thema: Darf ein Christ Sozialdemokrat sein? ihnen einen Vortrag zu halten. Gerade als Geistlicher und früherer Stadt-Inspektoren von Danzig hielt ich mich verpflichtet, diese Bitte zu erfüllen. Es ist unwahr, daß ich in eine Disziplinarmaterie verwickelt worden bin. Ich habe dieselbe erbeten zur Rechtfertigung gegen gehässige unwahre Beschuldigungen. 2) Es ist unwahr, daß ich infolgedessen meine Berufung nachsuchen mußte. Ich habe den evangelischen Oberkirchenrath gebeten (wörtlich) „mir das freiwillige Ausscheiden aus meinem Amte zu gestatten.“ Diese Bitte ist mir anstandslos gewährt worden.“

**Königsberg, 11. September.** (Auf der Radrennbahn im Tiergarten) feierten gestern im Vorwettbewerb G. Baudisch-Königsberg, im Vorkampfabfahren D. Freise-Königsberg, im 50 Kilometerfahren mit Schrittmachern F. Hoffmann-Dresden in 72 Minuten 52 Sekunden. F. Todtenhöfer kam so unglücklich zu Fall, daß er beunruhigend von der Bahn getragen werden mußte. Im Vorkampfabfahren feierten F. Müller und S. Bender-Königsberg, im Verlorenfahren D. Freise.

### Totalnachrichten.

Thorn, 11. September 1900.

(Personalien in der Garnison.) Zur Teilnahme an den Herbstübungen bei der 35. Division haben sich aus der hiesigen Garnison folgende Herren in das Manövergelände begeben: Hauptmann Oberleutnant und Inspektoren der 4. Festungs-Inspektion mit seinem Adjutanten dem Oberleutnant Sattig von der 2. Ingenieur-Inspektion, Major Schulz, Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn mit dem Oberleutnant Döberkau von der 2. Ingenieur-Inspektion, Major Laborte vom Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 11 sowie die Hauptleute Schulz und Großh. Kommandeure im Infanterie-Regiment Nr. 11.

(Personalien.) Der Wasserbauinspektor Bergmann ist von Kurzebrack als Hilfsarbeiter an die königliche Regierung in Breslau versetzt worden.

(Personalien bei der Post.) Versetzt sind: der Postsekretär Scheidter von Dt.-Glan nach Marienburg, der Postpraktikant Hiedel von Danzig nach Thorn, der Postverwalter Mogat von Gorzno nach Braß (Kreis Schwes), der Oberpostassistent Thiel von Graudenz nach Siegen, die Postassistenten Althel von Hamm i. Westf. nach Graudenz, Wittkowski von Elbing nach Schöne, Zimmer von Gorzno nach Radosz, Bierbaum von Thorn nach Graudenz, Reinte von Posen nach Dirschau.

(An der Kaiserparade in Stettin) haben von 17. Armeekorps die 71. Infanterie-Brigade und das Danziger Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Sinesin Nr. 2 teilgenommen.

(Der 9 Uhr-Ladenluß) tritt beinahe täglich am 1. Oktober d. Js. eintrifft. In 40 Tagen im Jahre dürfen die Geschäfte jedoch bis 10 Uhr abends geöffnet und an 30 Tagen darf die Arbeitszeit des Ladenpersonals unbeschränkt sein. Die Festsetzung dieser Ausnahmetage kann durch verschiedene Ursachen im Laufe der Angelegenheit nun für das Handelsgewerbe Thorns eine bestimmte Regelung anbahnen, hat die Handelskammer zu Thorn jedoch an die Interessenten ein Mandat schreiben lassen, in dem es heißt: Durch Gesetz vom 30. Juni 1900 sind der Gewerbeordnung u. a. die Paragraphen 139a - m eingefügt worden, die verschiedene für die offenen Verkaufsstellen wichtige, am 1. Oktober in Kraft tretende Bestimmungen enthalten. So heißt § 139a fest, daß offene Verkaufsstellen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens geschlossen sein müssen, doch dürfen sie an 40 Tagen bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Wir wünschen nun von den Interessenten zu erfahren, an welchen Tagen dieser frühere Ladenluß erwünscht erscheint. Ferner darf an 30 Tagen die Arbeitszeit des Personals unbeschränkt sein. Es wird sich wohl empfehlen, diese 30 Tage auf die 40 Ausnahmetage des § 139a zu verteilen, und wir bitten deshalb um Vorschläge, wie diese Verteilung am besten vorzunehmen ist. Weiterhin kann nach § 139f auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber angeordnet werden, daß die offenen Verkaufsstellen während bestimmter Zeiträume oder während des ganzen Jahres auch in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends und zwischen 5 und 7 Uhr morgens geschlossen sein müssen. Die Handelskammer bittet, ihr auch etwaige hierauf bezügliche Wünsche mitzutheilen.

(Reinbahn Culmsee-Melno.) Der von der Dänischen Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg angeführte Bau der Bahn schreitet schnell vorwärts. Dieselbe soll, wenn das Wetter in den Herbstmonaten günstig ist, Mitte Dezember dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

(Die Gerichtsferien) erreichen am Sonntag den 15. d. Mts. ihr Ende; die Arbeiten nehmen dann wieder ihren normalen Verlauf.

(Ungewöhnliche musikalische Genüsse) stehen am Mittwoch und Donnerstag unserm Publikum im Schützenhaus bevor. An diesen Tagen wird hier selbst die österreichische Damenkapelle „Madeth“ konzertieren. Der Kapelle, welche stets nur in ersten Lokalen auftritt, geht ein außerordentlich guter Ruf voraus; die künstlerische Leistungsfähigkeit wurde ihr, wovon wir uns selbst überzeugen konnten, von berühmten Musikprofessoren und Leitern bekannter Konzertsalons bestätigt; außerdem liegen eine ganze Anzahl lobender Besprechungen durch die Zeitungen vor, sodaß es gewiß ist, daß dem Publikum etwas wirklich Gutes geboten werden wird.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) ein Glasdiamant in der Brückenstraße, ein aufscheinend goldener Ring mit weißem Stein an der Uferbahn, ein aufscheinend goldener Ring mit Stein in der Brombergerstraße, abzugeben von Wilkowski Breitstraße 25, ein Paar Alacehandschuhe im Birtus Semarotti. Näheres im Polizeirevier.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. September früh 0,2 Meter. Windrichtung: W. - Angekommen: Danpfer „Barisan“, Kapitän Kröner, leer, von Warschau, die Kähne der Schiffer S. Kotowski und S. Grajewski leer von Warschau, S. Blachowski mit 2100 Pjageln von Antoniewo. Abgegangen sind ferner: Eiden mit 5 Trakten Rindholz und Balken und Sibirien mit 4 Trakten Mauerlatten und Balken

nach Danzig, Reich mit 3 Trakten Mauerlatten nach Culm und Marienburg, sämtlich aus Rußland.

In dem gestrigen Kaisermandat-Artikel hinter „Deutsches Reich“ stehen infolge eines Versehens beim Umbrechen ca. 20 Zeilen an falscher Stelle, sie gehören an die Spitze des Artikels, gehören aber an den Schluß desselben vor den letzten Absatz.

**Podgorz, 11. September.** (Verschiedenes.) Einen Lokaltermin in Sachen der Brandstiftungen der letzten Zeit haben am Sonnabend Gerichtsbeamte aus Thorn hier abgehalten. - Eine Lehrer-Konferenz fand heute Vormittag in der evangelischen Schule statt. Erschienen waren hierzu sämtliche Lehrer aus dem linksseitigen Thorer Kreise. - Eine Sitzung des Virenschichtvereins Schirpitz und Umgebung fand gestern Nachmittag im Gasthause des Herrn Biahn in Schirpitz statt. Die Beteiligung ließ zu wünschen übrig. - Auf dem Schießplatz ist der Statistenraum um das Wellblechbarackenlager jetzt fertiggestellt. - Infolge zu schneller Fahrten stürzten heute Nachmittag zwei Arbeiter von einem mit Holz beladenen Wagen, der die Weichselstraße durchfuhr. Beide Leute haben einige Verletzungen erlitten. - Der städtische Ruhhirt ist seit vorigem Sonntag, an welchem Tage er seinen Hiltelohn eingezogen, spurlos verschwunden.

### Mannigfaltiges.

(Abfuzz von einem Kirchturm.)

Der Photograph Jünger aus Breslau, welcher auf den Thurm der katholischen Kirche in Dels gestiegen war, um photographische Aufnahmen für Ansichtspostkarten zu machen, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte herab. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

(Ueber 140 Personen erkrankt) sind durch Genuß von verdorbenem Rühfleisch in den Dörfern Bohndorf und Grünau bei Berlin.

(Der Kronprinz), so meldet ein Berichtserfasser, ist im Manövergelände überall Gegenstand lebhaftester Huldigungen. In Blumberg, wo der hohe Herr in dem von Schinkel erbauten Schlosse der Gräfin v. Arnim einquartiert war, hatten fleißige Hände in der Berliner- und Leichstraße, sowie am Eingange zum Schlosse prächtige Ehrenpforten errichtet. Der Kronprinz besuchte in Blumberg die stattliche gotische Kirche, die zahlreiche Erinnerungen an frühere Gutsbesitzer birgt und u. a. auch ein Werk Schadows enthält, das Marmorepitaph des Großkanzlers v. Goldbeck und seiner Gemahlin. Am Abend war der ganze Ort glänzend illuminiert. In Weizen gab der Kronprinz einen hübschen Beweis seines schlichten Charakters. Während des kurzen Halts, den das 1. Garde-Regiment hier machte, setzte er sich an's Schenkenstübchen des Gutsbesizers Runze und theilte hier sein einfaches Butterbrot in kameradschaftlicher Weise mit einem seiner Soldaten. In All-Wisniewo hatte die ganze Bewohnerchaft vor dem Quartier des Kronprinzen Aufstellung genommen und empfing ihn mit dreifachem Hurrah, dann trug ein neunjähriges Mädchen unter Ueberreichung eines Bouquets ein Gedicht vor.

(Schreckenstage.) Legationsrath v. Below, der nach dem Tode des Freiherrn v. Kettler die deutsche Gesandtschaft in Beking leitete, hat an seinen Vater einen Brief geschrieben, in dem er die durchgemachten Schreckenstage schildert. Es heißt darin: „Mit noch fünf anderen Herren hatten wir uns ein kleines Zimmer, das kaum 6 Meter im Geviert war, als letzten Zufluchtsort ausgesucht und es mit allen möglichen aufzutreibenden Revolvern und anderen Schießwaffen ausgerüstet. In der Mitte stand ein Pulverfaß, durch das wir uns beim Einbringen der gelben Mörderbände, um ihr nicht lebend in die Hände zu fallen, in die Luft sprengen wollten. Doch Gott sei Dank blieb uns diese ultima ratio erspart.“

(Die Wittve des Frhrn. v. Kettler), eine Amerikanerin, hat an ihren Vater, Herrn Ladharr, Präsidenten der „Michigan Central Railway“, folgendes Telegramm gerichtet: „Komme sofort nach Yokohama, um mich abzuholen.“ Da der Präsident sehr stark beschäftigt ist, so wird sein Sohn, der sich jetzt verheiratet, seine Hochzeitsreise nach Yokohama machen und seine Schwester nach Amerika zurückbringen.

(Wegen Unterschlagung im Amte) und Betruges wurde der Rechtsanwalt Wilhelm Teufel zu Düsseldorf in Haft genommen. Er wird unter anderen beschuldigt, einen größeren Posten Reichspapieren, die ihm in seiner Eigenschaft als Notar und Rechtsbeistand von einem seiner Klienten zur Aufbewahrung übergeben worden waren, verfilbert und den Erlös zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Ferner wird ihm zur Last gelegt, ein auf 17000 Mark lautendes Gefälligkeitsaccept unter falschen Vorspiegelungen erworben zu haben. Wie verlautet, soll es sich bei den Verantwortungen um eine Summe von mehr als 150 000 M. handeln. Der Verhaftete wurde in das Zellengefängnis zu Derendorf eingeliefert.

(Deutschland ist der Hauptabnehmer ägyptischer Zigaretten.)

Im letzten Jahre wurden aus Ägypten im ganzen 385 045 Kilogr. Zigaretten ausgeführt gegen 331 086 Kilogramm im vorhergehenden Jahre. Deutschland allein bezog davon 163 434 Kilogramm gegen 126 906 Kilogramm im Jahre 1898.

(Hopfenerte.) Ueber die 1900er Hopfenerte wird günstiges berichtet, die Qualität ist vielversprechend. Im deutschen Reich wird annähernd die gleiche Ernte wie 1899 erwartet.

(Der Herzog der Abruzzen an Bord der „Stella polare“) traf nach Meldung aus Christiania am Sonntag Abend in Droutheim ein und trat am Montag die Reise nach Süden an. Bei dem feierlichen Empfange des Herzogs der Abruzzen in Christiania am Dienstag Vormittag werden Professor Frithjof Nansen und der Präsident der Londoner geographischen Gesellschaft Clement Markham zugegen sein. Nansen sprach sich sehr anerkennend über die äusserst günstig verlaufene Expedition aus. Leutnant Cagni habe eine Strecke der Polarregion erforscht, die vorher noch keines Menschen Fuß betreten habe. Man könne jetzt behaupten, daß man über die Ausdehnung des europäischen und asiatischen Festlandes nach Norden zu einigermaßen Kenntniss habe. Der nördliche Theil des Franz-Josef-Landes sei jetzt festgestellt, nördlich davon sei nach seiner Meinung tiefes Meer. Die Expedition der „Stella polare“ werde ohne Zweifel bedeutungsvolle Beiträge zur Kenntniss der arktischen Gegenden liefern.

(Spanisches.) Auf dem Zollamte in Barcelona wurde eine große Kiste entdeckt, die den kostbaren, aus Gold und Silber bestehenden Kranz enthielt, den vor vielen Jahren die Geislichkeit Manila für das Grab Alfons XII. gesandt hatte.

(Ermordung eines Gymnasialdirektors durch einen Schüler.) In Charkow erschoss der 19jährige Sekundar Alexander Zwanow, Sohn eines angesehenen Kaufmanns, den Gymnasialdirektor Tichanowitsch und feuerte dann im Lehrerzimmer zwei Kugeln auf eine Lehrergruppe ab; eine Kugel traf den Lehrer Gorkewitsch, verletzte ihn jedoch nicht sehr schwer. Der Mörder begab sich nach geschahener That freiwillig in das Polizeibureau, wo er verhaftet wurde. Zwanow war infolge eines verunglückten Nachgehens in der lateinischen Sprache aus der Prima in die Sekunda zurückversetzt worden und scheint den Mord aus Rache begangen zu haben.

### Neueste Nachrichten.

Stettin, 11. September. Der Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand und die Prinzen begaben sich früh 6 Uhr mit der Bahn nach dem Manövergelände.

Berlin, 10. September. Wie verlautet, wird der preussische Landtag im Januar 1901 zu einer neuen Tagung zusammenzutreten. Ueber die Einbringung der Kanalvorlage ist offiziell noch nichts beschlossen.

Berlin, 11. September. Die „Berl. Polit. Nachr.“ kündigen für den preussischen Etat eine reiche Dotierung des Ordinarius an. - Die Untersuchung der Angelegenheit des Prinzen Prosper von Arenberg ist, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, noch im Gange. - Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Paris telegraphisch, die Besuchsziffer der Weltausstellung erreichte am Sonntag ein Maximum von 600 528. - Nach einem Telegramm des „Berl. Lokalan.“ aus Kopenhagen soll der Herzog der Abruzzen erklärt haben, er werde eine neue Nordpolfahrt unternehmen. - Der „Vorwärts“ berichtet aus Berlin, im Buchbindergerber sind insgesamt 1178 Arbeiter und 1154 Arbeiterinnen ausgesperrt.

Berlin, 11. September. Die Londoner Blätter melden aus Pietermaritzburg, die Buren zerstörten südlich Kaprivier die Eisenbahnbrücke und fügten einen Eisenbahnzug ab.

Pest, 10. September. Die rumänische Regierung richtete nach hierher gelangten Meldungen an die bulgarische Regierung eine Note, dieselbe möge das Rumänien beleidigende letzte Dementi der „Agence Telegraphique Bulgare“ binnen 48 Stunden zurückziehen. Gleichzeitig wurde eine Beschwerde an den Sultan und eine Zirkularnote an die Signatarmächte des Berliner Vertrages gerichtet. Wie verlautet, beauftragte die rumänische Regierung ihren Geschäftsträger in Sofia, Misiu, wenn Bulgarien binnen 48 Stunden keine befriedigende Antwort ertheile, seine Pässe zu fordern und abzureisen.

Rom, 10. September. Wie die Blätter melden, hat Admiral Candiani telegraphisch, daß die italienische Expedition am 5. September in Tientsin eingetroffen und am 6. September nach Peking weiter gegangen ist. Man glaubt, daß sie heute in Peking eingetroffen ist. Candiani theilt ferner mit, daß die Expedition von den Europäern und den Truppen der Verbündeten mit Sympathie und Gebungen

empfangen und mit Liebesgaben und Ehrenbesuchen wurde.

Paris, 10. September. Der Marineminister Lanessan erhielt ein Telegramm des Admirals Courrejolle, in welchem dieser meldet, daß in den Pulverkammern des „Daubon“ am Abend vor seiner Ankunft in Nagasaki durch Explosion einer Kartusche 5 Mann verletzt wurden.

Paris, 10. September. Der offizielle Besuch des Königs von Griechenland wird anfangs Oktober auf der Ausstellung erwartet. Auf den Besuch des Prinzen von Wales wird nicht mehr gerechnet.

Paris, 11. September. General von Anim ist gestern früh mit zwei Generalstabs-offizieren hier eingetroffen, um den großen Manövern beizuwohnen.

London, 10. September. Bei einer Explosion in einer Patronenfabrik in Grays im Noad wurden gestern Nachmittag 2 Personen getödtet, mehrere verletzt.

Christiania, 10. September. Die gestern beendeten Stortingwahlen ergaben 17 Mitglieder der Linken und 37 Mitglieder der Rechten und Gemäßigten. Im vorigen Storting waren die Zahlen 19 bzw. 35.

Petersburg, 11. September. Auf Initiative des Verkehrsministers wurde gestern auf Station Medkmo der Grundstein der ersten Torfkohlensabrik in Rußland gelegt, welche bei der allgemeinen Vertheuerung der Holzkohle gutes und wohlfeiles Heizmaterial liefern soll.

Newyork, 10. September. Nach den letzten Schätzungen sind durch den Orkan in Galveston 1500 Personen getödtet worden.

Newyork, 11. September. In dem Hafen von Galveston sind 8 Dampfer gesteuert. Wie aus Dallas im Texas gemeldet wird, wurden in verschiedenen Ortschaften an der Küste 700 Leichen gefunden. Da dieselben nur einen kleinen Theil des von dem Orkan verwüsteten Gebiets ausmachen, fürchtet man, daß die Gesamtzahl der Opfer sich auf mehrere 1000 Personen beläuft.

Washington, 11. September. Der Kriegsminister ordnete die Sendung von 10,000 Betten und Lebensmitteln für 50,000 Personen nach Galvestone an.

Prätoria, 11. September. General Baden-Powell ist zum Chef der Polizei in Transvaal ernannt.

Songkong, 11. September. Bei den Ruhestörungen in der Nacht zum Sonntag wurden 4 Personen getödtet, 10 verwundet.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

11. Sept. 10. Sept.

Leid. Fonds Börse:	216-40	216-30
Russische Banknoten v. Kasan	216-05	-
Warschau 8 Tage	84-70	84-65
Oesterreichische Banknoten	86-10	85-80
Preussische Konfols 3 1/2 %	94-40	94-40
Preussische Konfols 3 1/2 %	94-25	94-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86-10	85-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	94-75	94-60
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	91-60	92-00
Pföner Pfandbriefe 3 1/2 %	92-00	92-00
4 1/2 %	100-20	100-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	25-95	25-95
Estl. 1 1/2 % Anleihe C	-	94-25
Italienische Rente 4 1/2 %	74-90	74-60
Dänm. Rente v. 1880 4 1/2 %	175-50	175-25
Diakon. Kommandit-Anleihe	181-70	200-80
Harpener Bergw.-Aktien	120-50	120-50
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	-	-
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	80 1/2	80
Welzen: Loko in Newb. März.	51-00	51-00
Spiritus: 70er Loko	155-25	154-75
Weizen September	157-25	156-75
„ Oktober	160-00	160-00
„ Dezember	145-00	145-25
Roggen September	145-00	145-75
„ Oktober	145-50	148-00
„ Dezember	-	-

Bank-Diskont 5 pCt., Lombarddiskont 6 pCt., Privat-Diskont 4 1/2 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 11. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 51 Mt. Umsatz 15000 Liter, 50er Loko -,- Mt. Umsatz - Liter.

Königsberg, 11. Septbr. (Getreidebericht.) Zufuhr 47 inländische, 131 russische Waagons.

Hamburg, 10. Septbr. Mehl fest, Loko 61. - Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. - Petroleum ruhig, Standard white Loko 7,35, Wetter: bewölkt.

Die Anstalt W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

Fahrplan.	
Abfahrt von Thorn.	
Culmsee	620/1044 209/518 18 -
Schönsee	644/1051 232/413 14 19
Inowrazl.	639/1148 12/493 28 15 11 04
Alexand.	108 635 11 48 7 18 -
Bromberg	520 718 11 48 5 45 7 55 11 00
Ankunft in Thorn.	
Bromberg	605/1023 138 520 12 17 104
Alexand.	430 947 507/1009 -
Inowrazl.	555 938 140 402 645/1030
Schönsee	502 935 11 25 1234 528/1023
Culmsee	751/1131 808 508/1009 -

Giltig vom 1. Mai 1900.  
Thorn'sche Presse

Am 8. September verschied nach längerem Leiden der Postkassierer

## Gustav Suder

im 55. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat dem hiesigen Postamt 25 Jahre angehört und hat es während dieser Zeit stets verstanden, sich durch Diensttreue und Pflichttreue die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und die Zuneigung seiner Mitarbeiter zu erwerben und zu erhalten.

Ehre seinem Andenken!

Thorn, 11. September 1900.

Die Beamten und die Unterbeamten des Kaiserl. Postamts 1.

### Bekanntmachung.

Die bisher an Herrn Szmitowski zu Neu-Weißhof verpachtete Parzelle Nr. 9 = 4,26 ha des Gutes Weißhof soll vom 1. Oktober d. Jz. ab auf 5 bzw. 11 Jahre freihändig neu verpachtet werden.

Der Hilfsförster, Herr Grossmann I zu Kol.-Weißhof, ist angewiesen, etwaigen Bachflüchtigen die Parzelle örtlich vorzuzeigen.

Wegen Erpachtung der Parzelle und der Verpachtungsbedingungen wollen Bachflüchtige sich an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes (Sprechstunden jeden Freitag von 9-11 Uhr vorm., Rathhaus 2 Treppen links) wenden.

Thorn den 8. September 1900.

### Der Magistrat.

### Junge Damen,

die das Buchfach gründlich erlernen wollen, können sich melden.

Minna Mack Nachf., Baderstraße, Ecke Breitelstraße.

### Kinderärztin

1. Klasse sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung. Gest. Angebote u. N. 75 an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten. Suche von 10-2 Kinderärztinnen u. mehrere Frauen nach Ausland zu groß. Kindern und Kellnerlehrlinge.

St. Lowandowski, Agent, Heiligengeiststr. 17.

### Verkäuferin

für feines christliches Manufakturwaaren- und Buch-Geschäft per sofort oder später gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Meldungen m. Ang. d. Alters, d. Gehaltsanpr. b. fr. Station, Befähigung d. Photograph. u. Zeugn. an die Geschäftsstelle d. Btg. unter J. R. 900 erbeten.

### Eine tüchtige Verkäuferin,

beider Sprachen mächtig, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gest. Angeb. unter W. J. Thorn, postlagernd erb.

### Junges Mädchen,

welches Schneidern kann und polnisch spricht, wird als Verkäuferin gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Ordentliches Mädchen

gesucht zum 15. Oktober Brombergerstr. 48, part.

### ältere Köchin

gesucht, die Hausarbeit übernimmt. Frau Wittebecker Schöler, Schulstraße 11.

### Aufwärterin

für den Vormittag gesucht. Gerberstr. 18, I.

### Generalagenten

mit Ia-Referenzen, gut eingeführt, werden für eine bedeutende

### französl. Cognakfirma

m. Filiale im deutschen Zollgebiete (Preis pr. 100 Ltr. von 100 Mark aufwärts, verzollt)

bei hohem festen Einkommen gesucht. Offerten unter F. D. 4219 an Rudolf Mosso in Hamburg.

### Waltergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Max Knopf, Malermeister, Strobanstr. 4.

### Tüchtige Schlossergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Labes, Schlossermeister.

### Verkäufer

aus bess. Mode- u. Manuf.-Gesch. für 1. Oktober oder später gesucht. Nur christliche Herren, wenn möglich polnisch sprechend, wollen ihre Bewerbungen m. Ang. d. Alters, d. Gehaltsanpr. ohne Station, Befähigung d. Photograph. u. Zeugn. an die Geschäftsstelle d. Btg. unter V. K. 75 richten.

### Tüchtigen Maurerpolier,

Maurergehilfen und Afford-Jünger für die Zuckerrabrik Dittrowitz stellt sofort ein

### Einen Lehrling

verlangt O. Scharf, Kürschnermeister.

### Milchfahrer

bei hohem Lohn u. dauernder Stellung. F. Rathke, Culmer Vorstadt.

### Arbeiter,

20-30, können sich beim Kanalbau Stärkefabrik melden.

### Ein kräftiger Laufbursche

sofort gesucht Schillerstr. 6, pt.

### Regelmäßigen Privatunterricht

für durch Krankheit zurückgebliebenen Gymnasialisten gesucht. Gest. Anerbieten unter H. V. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

### Verkauf.

Eine flottgehende Gastwirtschaft mit Damenbedienung, jährl. Reineinn. 30000 Mk., Mietzins 2000 Mk., Grundstücks jährl. 5500 Mk., Preis 70000 Mk., Anzahlung 10 bis 20000 Mk.

Ein kleines Hotel mit 7 Fremdenzimmern, Biermisz monat. 300 Mk., Preis 36000 Mk. Anzahlung 10000 Mk.

Mehrere gute Schank- und Gastwirtschaften in Thorn und Land.

Näheres durch Gustav Haupt, Thorn, Araberstraße 6.

Ein kleines, gutgehendes Restaurant vom 1. Oktbr. z. pachten gesucht. Angebote unter S. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anderer Unternehmenshalber suche für mein Geschäft vom 1. Oktober d. Jz. einen kautionsfähigen Vertreter für eigene Rechnung.

F. Klatt, Thalgarten.

### Geschäftsgrundstück,

bei welchem 1200 Mark Ueberzins bleiben, Umstände halber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen durch

V. Hinz, Schillerstraße 6.

### Ein Haus,

fast neu, mit verschiedenen Wohnungen und hellen Kellerräumen, in der Neustadt gelegen, ist freihändig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### 1500 Mark

zu zehren zum 1. Oktober er. hinter 4500 Mark, Fenerzins 15000 Mark, Mietzins 800 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### 4000 Mark

nach 66000, neu angebautes Haus, 3 Bäder, beste Lage Thorns, 7300 Mk. Mietzins, suche von gleich oder später. Angebote unter A. L. 112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Pianino

per 1. Oktober zu vermieten. Zu Familienfestlichkeiten verleihe Gramophon-Apparate mit neuesten Gesang-Kouplets und Musikstücken billig.

### Harmonium

umzugshalber billig zu verkaufen Moder, Rosenstraße 4.

### Sühnerhund,

braun getigert, mit braunen Pfoten, im 3. Felde, feine Nase, leidenschaftl. Apporteur für Fühner, Hasen, Füchse, Raben und alles andere Geflügel, Preis 150 Mark, gegen Dep. des Betrages 8 Tage auf Probe, verkäuflich.

### Försterei Gronowo

bei Lauer Westpr.

### Ein- und Verkauf

von alten und neuen Möbeln. Radzanowski, Baderstraße 16.

### Wegzugshalber

verkaufe ich: 1 grüne Tischgarnitur, 1 Badeeinrichtung, 1 Jagdhund.

### Wegen Umzugs

sind wenig gebrauchte Möbel, sowie eine Schneider-Nähmaschine zu verkaufen. Baderstr. 6, Hof, 1.

### 1 Kleiderständer, Sopha, Waschtisch, groß, u. 1 Bettgestell billig zu verkaufen

Mellienstr. Nr. 98.

### 1 dreiar. Gasstove, 1 gr., 1 fl. Dya, komplett, billig zu verkaufen

Roddmann, Mellienstr. 76.

### Feinste ital. Weintrauben,

à Pfd. 35, 50 und 60 Pf., bei Käufen von ca. 8 Pfd. billiger.

### A. Kuss, Schuhmacherstr. 24.

### Feinstes Tafel-Obst,

Birnen und Äpfel, sowie Einmach- und Eintoch-Pflanzen zu haben in

### Wieses Kämpfe.

### Pension Görlich,

Berlin SW., Wilhelmstrasse Nr. 2.

Gute und billige Pension für Damen.

Für den Herbst und Winter! Tragen, Mäntel

in jeder Façon werden angefertigt Schillerstr. Grochowska.

Vom 1. Oktober ab Gerstenstraße Nr. 8, II Treppen.

### Reise- und Pferdedecken.

C. G. Dorau, Thorn.

neben dem Kaiserl. Postamt.

### Ein Posten

zurückgehefter Spitzen und Stiekereien, Wäscheinsätze etc. etc.

pr. Mtr. 5, 10, 20 Pf. u. s. w. ist zum Ausverkauf gestellt.

### Augusta-Bazar,

Schützenhaus.

### Großes Landbrot

liefert die Dampfbackerei Wilhelmstadt. Dasselbst kann sich auch eine Frau zum Baden anfragen melden.

### Wildschei-

Formulare sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

### Zwei möblierte Zimmer,

m. Kab., von zwei Herren zum 1. Oktober er. zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe u. G. L. a. d. Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

### ein größeres Zimmer

oder Zimmer mit Kabinett gesucht. Abwesen mit Preisangabe unter A. I. an die Geschäftsstelle d. Btg. erb.

### Schützenhaus-Thorn.

Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. September 1900.

### Nur 2 große Instrumental-Concerte,

ausgeführt von der ersten österreichischen Damen-Kapelle „Radecky“ auf der Durchreise von Petersburg nach Berlin.

Entreé à Person 50 Pf., im Vorverkauf in der Bigarrenhandlung des Herrn O. Herrmann, Elisabeth- und Baderstraße-Ecke, 40 Pf.

Programme an der Kasse. Anfang 8 Uhr abends.

### Unsere Kampagne

beginnt am Dienstag den 2. Oktober.

Die Annahme der Arbeiter findet am Montag den 1. Oktober,

morgens 8 Uhr, auf dem Fabrikhofe statt.

Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invalitäts- und Altersversicherung sind mitzubringen. Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.

Culmsee, im September 1900.

### Zuckerfabrik Culmsee.

Mein grosses Lager in Holz-, Leder- und Pappwaaren für Brandmalerei und Kerbschnitt halte bestens empfohlen.

### Albert Schultz, Papierhandlung,

Thorn, Elisabethstraße 10.

Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.

### Geschäftsbücher

für den Geschäftsbetrieb der Vermittlungs-Agenten (Immobilien-Makler), welche vom 1. Oktober cr. ab geführt werden müssen, sind zu haben.

### E. Dombrowski, Buchdruckerei,

Thorn.

### 2 elegant möbl. Zimmer

mit Buchsengefäß vom 1. Juni zu vermieten. Culmerstraße 13.

2 gut möbl. Zim. nebst Buchsengefäß v. 1. Oktbr. z. verm. auf Wunsch Pferde-stall Gerstenstr. 13.

### Möbliertes Zimmer

billig z. verm. Coppersniffstr. 39.

### Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Araberstr. 3, I.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Araberstr. 3, I.

### Möbliertes Zimmer, pr. gelegen, zu verm.

Marienstraße 13.

### Möbl. Zim. zu verm. Baderstr. 13.

Gut möbl. Zim. z. v. Mauerstr. 36, 3 Tr.

### Laden

Gerberstr. 21, sowie Lagereller Baderstraße 4 z. v. m. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

### Ein neu eingerichteter Laden

in meinem Hause Mauerstr. zu verm. Gustav Hoyer, Breitelstr. 6.

### Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferde-stall, Baderstraße 6, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres bei Heinrich Netz.

### Herrschafil. Wohnungen,

6 Zimmer nebst Garten, Buchsengefäß und Pferde-stall, in schöner Lage, von sofort zu vermieten. Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

### Herrschafiliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenumzäunung, zu vermieten. Baderstraße 9, part.

### Herrschafiliche Wohnung

zu verm. Schulstraße 29. Deutor.

### Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann Longard bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferde-stall, wegen Verlegung ev. von sofort zu vermieten. Robert Majewski, Fischerstr. 49.

### Wohnung von 4 Zimmern, Bade-stube und Zubehör, zum 1. Oktober z. verm.

Schulstraße 16.

### 1 Wohnung, 1. Etage, hat zu vermieten

Gustav Winter, Schuhmacherstr. 16.

### Wohnung,

ein großes helles Zimmer u. Kabinett, parkette gelegen, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Komptoir Coppersniffstraße 5.

### Wohnung

für einzelne Dame sofort zu vermieten. Brombergerstraße 78. Zu erfragen Brombergerstr. 76 bei Pohl.

### Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, 1. Etage, für 350 Mark vom 1. Oktober zu vermieten Mauerstr. 36. Näheres Schuhmacherstr.-Ecke, 14, II.

### Sing-Verein.

Donnerstag den 13. September, abends 8 1/2 Uhr,

im Singaal der höheren Mädchenschule:

### Erste Übung

und Festsetzung des aufzuführenden Werkes. Zahlreiches Erscheinen erbitet der Vorstand.

### Kleinkinder-Bewahr-Berein.

Hauptversammlung

Freitag den 14. September, vormittags 11 Uhr,

in der Anstalt I Baderstraße.

Tagesordnung: 1. Entlastung der Rechnung 1899/1900. 2. Haushaltungsplan. 3. Wahlen.

### Der Vorstand Kittler.

### Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferde-stall, ist Culmer Chaussee 49 zu vermieten.

### Wilhelmstadt, Gerstenstr. 3,

Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, M. 280, zu vermieten.

### August Glogau.

Verlegungshalber ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör sowie Pferde-stall von sofort oder 1. Oktbr. zu vermieten Mellienstraße 118.

Frdl. Wohnung 1. Etage, hint. 250 Mk., 3. v. vorn 255 Mk.

Gerechteste. 26 zu vermieten. Zu erfragen Gerechteste. 6. Pating.

### 1. Etage, 3 Zimmer, Entree, Zu-behör und Badeeinrichtung, zu verm.

Gerstenstr. 16. Zu erfragen Gerechteste 9.

### Wohnung, 5 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, zu verm.

Schillerstr. Näheres Altstädter Markt 27, III.

### Zu vermieten

Breidenstraße 28, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, 2 Kammer für 400 Mark.

Wohnung zu 3 u. 5 Zimmern von sofort oder 1. Oktober zu vermieten Schulstraße 7.

### Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermieten.

W. Groblewski, Culmerstraße 12.

### Verlegungshalber

ist die von Herrn Fieleschauer bisher innegehabte Wohnung vom 1. Oktober zu vermieten.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

### Wohnung, 3 Zimmer mit 2 Ein-gängen, heller Küche und allem Zu-behör, ferner einen geräumigen Obst-keller hat zu vermieten

R. Theber. Zu erfragen Baderstraße 26.

Gr. Pt.-Zim., z. Kompt. oder Ge-schäft geign., z. v. Strobandstr. 11. Zu erfragen 1 Treppe.

### 3. Etage, 3 Zim., Küche u. Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten

Schillerstraße 4.

### Eine helle Postwohnung, 1. Etage,

2 gr. Zimmer, Küche zc., vom 1. Oktober d. Jz. z. verm. Seglerstr. 10.

### Fremdl. Wohnung, 2 Zimmer,

Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten Culmerstraße 13.

### Wohnungen Baderstraße 16.

Für Offiziere! Pferde-ställe u. Wagen-Kemise zu vermieten Breidenstraße 8.

### 2 Pferde-ställe

per sofort zu vermieten.

### Hotel „Thorner Hof“

Wird schnell u. billig Stellung find. u. will, verlange dr. Postkarte die Deutsche Bank-Zanzen-Post, Erlangen.

Vom Kaisermanöver.

Der Kaiser begab sich am Montag früh um 6 Uhr 14 Min. mit Sonderzug von Stettin ins Mandvergelände.

Der Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand und die in Stettin weilenden kaiserlichen Herren wohnten am Montag den Manövern bei Greifenhagen - Langenhagen bei. Die Fürlichkeiten kehrten um 3 Uhr nach Stettin zurück. Se. Majestät blieb noch länger im Gelände. — Das 2. Armeekorps (rot), das der Annahme nach bei Kügelwalbermünde gelandet ist und auf Berlin vorrückte, war bis Stettin gekommen und wollte östlich der Oder wieder vorgehen. Seine 42. Division und seine Kavallerie-Division A, die vorgehoben waren, wollten den Feind aufhalten. Das Gardekorps (blau), das der Annahme nach bei Berlin aufgezogen war, war über Königsberg i. Pr. vorgezogen und beabsichtigt, am Montag seinen Marsch fortzusetzen.

Die Kaiserin besuchte Montag Vormittag in Stettin die Auguste Viktoria - Schule, Krankenhäuser und Wohlthätigkeitsanstalten.

Der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand kehrten mittelst Sonderzuges nach 5 Uhr nach Stettin zurück. Abends fand im Schlosse bei den Majestäten Tafel statt, bei der zu Seiten des Kaiserpaars die anwesenden Fürlichkeiten saßen, zunächst Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Heinrich. Gegenüber den Majestäten saß der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg zwischen dem britischen General Slade und dem französischen General Michel.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich eine lange Liste der vom Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit in der Provinz Pomern verliehenen Auszeichnungen. Es haben erhalten: den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub Oberpräsident Freiherr von Malbahn, den Kronenorden 2. Klasse mit Stern Konfistorialpräsident D. Richter und Generaluberkommandant Bötter, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königl. Krone Oberbürgermeister Geheimrath Haken, den Stern zum königl. Kronenorden 2. Klasse Landesdirektor a. D. Freiherr von der Goltz, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Landrath a. D. Graf von Behr, Regierungspräsident Günther und Geheimere Kommerzienrath Schlutow. Ernannt wurden: zum Geheimen Ober-Juzizrath mit dem Range der Räte 2. Klasse Landgerichtspräsident Jaenisch, zum Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räte 2. Klasse Geheimere Regierungsrath von Hansen, zum Geheimen Kommerzienrath Kommerzienrath Abel. Das Prädikat Excellenz erhielt Schlosshauptmann Graf Gustav von Borcke.

Der Krieg in Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz haben die Engländer einen fühlbaren Beweis erhalten, wie wenig sie imstande sind, auch nur die Amegion des Orange-Freistaates durchzuführen. Der „Daily Mail“ wird aus Ficksburg vom 6. September gemeldet: Die britischen Truppen haben Bethlehem, Fouriesburg, Senekal und Ladybrand geräumt, und die Büren haben diese Plätze wieder besetzt. In Transvaal scheint freilich die Lage der Büren nach der Befehung von Lydenburg durch die Engländer sehr schlecht geworden zu sein. Nach einem Johannesburg Telegramm der Londoner Blätter sollen die Präsidenten Krüger und Steijn nach der Delagoa-Bai geflohen sein.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Belfast vom 9. September besagt: Von Buller ist heute keine Meldung eingegangen, aber sein Offizier der Nachrichten-Abtheilung telegraphirt, die Stellung der Büren zwischen Lydenburg und Episkop sei gestern von den Truppen Lytletons und Hamiltons angegriffen worden, und der Feind habe sich nach Episkop zurückgezogen. In einer späteren Meldung wird mitgetheilt, daß Buller den Mandberg heute Morgen überschritten hat. Sein Gefühfeuer wurde von dem bei Lydenburg kommandierenden Offizier gehört. — Weiter meldet Feldmarschall Roberts aus Belfast vom 9. d. Mts.: General French verließ Carolina heute früh. Er stieß auf seinem Marsche auf erheblichen Widerstand, trieb aber den Feind nach und nach aus drei Stellungen, von welchen die eine mit großer Tapferkeit erstürmt wurde. Unsere Verluste sollen unbedeutend sein, der Feind ließ einige Tode auf dem Gefechtsfelde. General French

seht seinen Marsch auf Warberton morgen fort. General Hamilton berichtet, Buller habe gestern früh eine feindliche Stellung auf einer steilen, 1500 Fuß hohen Hügelkette, an deren entferntester Stelle der Episkop liegt, angegriffen. Der Weg für eine Umgehung war sehr schwierig. Die Infanterie nahm daher, von Artilleriefener gedeckt, die Stellung im Sturme. Der Feind zog sich auf einem schmalen Wege zurück, wobei er viel Leute verlor. Seine Verluste würden noch erheblicher sein, hätte nicht dieser Nebel geherrscht. Unsere Verluste sind 13 Tode und 25 Verwundete.

Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem sie die Aufgabe der Kommission bespricht, die zur Untersuchung der von der Transvaal-Regierung erteilten Konzessionen eingesetzt worden ist. Sie sagt, es sei zweifellos, daß eine gewisse Anzahl Konzessionen, wenn auch mit Benachtheiligung öffentlicher Interessen, bona fide erteilt worden seien und ihre Zurücknahme die Inhaber zu einem Anspruch auf Entschädigung berechtigen würde. Die Ausländer, welche ihr Kapital in diesen Unternehmungen angelegt hätten, brauchen nicht zu befürchten, daß ihnen unbillige Opfer auferlegt würden. Selbst in dem Falle der niederländischen Eisenbahngesellschaft, deren finanzielle Operationen mit politischen Angelegenheiten so sehr verwickelt worden seien, werde die Reichsregierung ohne Zweifel sorgsam zu verhüten suchen, daß den ausländischen Kapitalisten ein Unrecht geschehe.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 10. September. (Informationsreise Moorbrand.) Herr Bürgermeister von Gorkostki und Herr Beigeordneter Bauer werden sich in Ausübung eines von den städtischen Behörden gefaßten Beschlusses in den nächsten Tagen nach Allenstein und dann nach Pehdenitz in Brandenburg zu begeben, um sich dort über die von den „Deutschen Wasserwerken“ ins Leben gerufenen Wasserleitungen mit Kanalisation näher zu unterrichten und dann zu der Frage des Abschlusses eines Vertrages mit diesen Wasserwerken wegen Einrichtung einer Wasserleitung mit Kanalisation in unserer Stadt Stellung zu nehmen. — Auf dem Anziedelungsborwerke Friesenhof ist trotz der nassen Witterung das Torfmoor in Brand gerathen. Einige junge Leute stehen im Verdacht, den Brand muthwillig angelegt zu haben. Zur Unterdrückung des Feuers wurde die ganze Arbeiterchaft des Anziedelungsgrundes Dembowalonta aufgeboten.

Aus dem Kreise Culm, 6. September. (Die Wasserbeschaffung) für das jenseits der Weichsel auf hohem Berge gelegene Majoratgut Sartowisch war von jeher sehr umständlich. Ein am Fuße des Berges aufgestelltes Pumpwerk erfüllte nicht seinen Zweck. Mit einem Kostenaufwande von ca. 30.000 Mk. ist von einer Bromberger Firma ein Tiefbrunnen von 12 1/2 Meter Tiefe gebohrt, der in der Stunde 10 Kubikmeter Wasser liefert. Die Pumpanlage wird durch einen Benzinmotor betrieben.

Krojante, 7. September. (Die Raupe des Kohlweißlings) hat infolge der andauernden Trockenheit unter den Weiskohlplantzen und Trüben große Verheerungen angerichtet. Sämmtliche Blätter sind bis auf die Rippen abgefressen. (Weichsel) schlamm ist die Raupenplage in der Thorner Gegend gewesen. Erst der Nachtfrost hat jetzt die Raupen verschwinden gemacht. D. Schriftl.)

Posen, 9. September. (Zur Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts.) Gestern fand im Zoologischen Garten hierelbst eine verhältnismäßig zahlreich besuchte polnische Versammlung statt, welche zu dem Zweck einberufen war, im Namen der hiesigen polnischen Einwohner gegen die Aufhebung des polnischen Religionsunterrichts zu protestieren. Gegenüber der Behauptung der polnischen Blätter, daß die ganze polnische Welt sich in hochgradiger Erregung über den diesbezüglichen Erlaß des Kultusministers befindet, war die gestrige Versammlung gerade kein Beweis für die Tiefe der Bewegung. Es waren nur die Anhänger der sogenannten Volkspartei und nur ein einziger Geistlicher erschienen. Ein einziger Anhänger der „Diemitt“-Partei, Rechtsanwalt Wolinski, war wohl erschienen, um Wasser in den volksparteilichen Wein zu thun; er rief dabei ab, die Kinder polnischer Eltern als konfessionslos anzumelden, weil daraus für die Zukunft der Kinder die allergrößten Gefahren zu besorgen seien. Es ist jetzt üblich, daß in polnischen Versammlungen Frauen reden, und so trat denn auch diesmal ein Fräulein Kwankowka gegen den Kultusminister auf und forderte zu energischem Widerstande auf. Die Gründung eines Vereins der „älteren Selbsthilfe“ wurde beschlossen. Ferner wurde eine Ergebenheitsadresse an den Erzbischof Dr. von Stablewski, sowie durch Vermittelung des Kardinals Grafen Ledochowski ein Ergebenheitstelegramm an den Papst abgefaßt.

Die, 7. September. (Für die Jmker der hiesigen Gegend) ist wohl selten ein Jahr ein so schlechtes gewesen, wie dieses. Von allen Seiten werden Klagen laut, daß die einzelnen Völkler so wenig Honigvorrath haben, daß sie kaum das Brotaggeschäft fortsetzen können. An eine Honigernte ist garnicht zu denken. Vielen Jmckern sind schon Völkler verhungert.

Infolge des sehr trockenen Sommers ist die Torferhebung bei Stuhm recht ärmlich ausgefallen. Der Torf hat infolge der hohen Kohlenpreise recht viele Käufer mit Preisüberbietungen gefunden, jedoch er jetzt schon ausverkauft ist. —

Aber immer im Hut! Ein den besseren Ständen angehöriger Mann von auswärts, der am Freitag eine Bierreise durch Allenstein gemacht hatte, fand sich, durch mitleidige Passanten ins Leben zurückgerufen, in der neunten Abendstunde in einem Kinnstein vis-a-vis dem „Deutschen Saule“ wieder. Mit einem „Donnerwetter“ stieg er bei strömendem Regen aus den Fluten; bald hatte ihn jedoch der Humor wieder, und mit dem Liedchen „Dreimal im Kinnstein gelegen, aber immer im Hut!“ trottete er gen Kleeberg von dannen. — Weil er in seinem Lokale „Gottes Segen bei Kohn“ vielen ließ, war dem Hotelbäcker Wallner, früher in Stallpönnen, jetzt in Billau, vom Kreisauschuß die Konzession entzogen worden. Auf die Berufung des B. befristeten der Bezirksauschuß und das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung. — Kurze Freude, lange Betrübniß hat sich in den Familien des Schuhmachermeisters Jung und des Bahnbeamten Friß in Marienburg eingestellt. Ihre Losnummer, auf die bei einer auswärtigen Lotterie ein Gewinn von 25.000 Mk. gefallen sein sollte, ist von beiden irrtümlich als die Gewinnnummer angesehen worden, und nun sind all' die schönen Ausichten wieder zu Wasser geworden. Die Nummer war verdrückt. — Der Kaiser hat die Schützenkönigswürde von der Schützengilde Lobseus angenommen. — Die Regierung zu Posen hat zum Bau eines neuen katholischen Schulhauses in Ostrowo ein Amortisationsdarlehen von 44.000 Mk. bewilligt. — In Minkowo bei Posen sind Bohrungen auf Braunkohlen unternommen worden.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. September 1683, vor 217 Jahren, wurde Wien von der Belagerung durch die Türken befreit. Seit dem 14. Juli des Jahres war es von 13.000 Soldaten und 7.000 Vögern unter Hildiger von Starbemberg gegen Kara Mustafa mit 200.000 Türken vertheidigt worden, bis der Herzog von Lothringen mit der Reichsarmee und Sobieski, König von Polen, zu Hilfe kamen und die Türken vernichtend schlugen.

Thorn, 11. September 1900.

(Personalien.) Dem Landrath Grafen von Weizack in Posen ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Mlawow, Regierungsbezirk Stettin, übertragen worden.

(Leichenfeier durch Kriegervereine.) Der Minister des Innern hat wegen der Leichenfeier durch Kriegervereine an sämmtliche Oberpräsidenten einen Erlaß erlassen, in dem es heißt: Im Einvernehmen mit dem Herrn Kriegsminister erkläre ich mich damit einverstanden, daß alle verstorbenen Mitglieder der Kriegervereine, auch wenn sie nicht den in den allerhöchsten Kabinetsordres vom 22. Februar 1842 und 6. Juni 1844 ausdrücklich bezeichneten Kategorien angehören, eine militärische Leichenfeier erhalten dürfen, und daß auch der Küchmarisch mit Musik zu dem der polizeilichen Genehmigung nicht bedürftigen Leichenbegängniß gehört. Die Beschickung über das Grab muß dagegen gemäß dem klaren Wortlaut vom 6. Juni 1844 und dem bisherigen Gebrauch bei Vereinstageliedern, die keinen Krieg mitgemacht haben, jedenfalls unterbleiben.

(Vorlesungen für Landwirthe.) An der Universität zu Königsberg i. Pr. werden im Winter-Semester 1900/1901 u. a. folgende Vorlesungen für Landwirthe gehalten. Professor Dr. Bachhaus: Allgemeine Thierzuchtlehre. Landwirtschaftliche Betriebslehre mit besonderer Berücksichtigung ökonomischer Verhältnisse. Uebungen in landwirtschaftlicher Buchführung und Berechnung. Arbeiten im landwirtschaftlichen Laboratorium und in der Versuchsmolkerei. Quedlinau für Vorkräftler nach Vereinbarung. Uebungslehre der Landgüter. Professor Dr. Gieseler: Allgemeine Pflanzenproduktionslehre. Kulturtechnik für Landwirtschaft I. Theil. Meliorationslehre. Landwirtschaftliche Maschinenkunde. Großes Praktikum in landwirtschaftlichen physiologischen Laboratorium für Vorkräftler. Physiologische tägliche nach Vereinbarung. Professor Dr. Guzik: Die Bakteriologie in ihren Beziehungen zur Landwirtschaft. Gaudelsgewächsbau. Demonstrationen im landwirtschaftlichen physiologischen Laboratorium. — Körperarzt Wilz: Physiologie der Haustiere. Wiedererkennniß und Wiederzucht. Demonstrationen in der Thierklinik.

(A. H. e. z. t. i. n. d. e. n. P. o. s. t. o. i. r. e. n. u. d. L. a. g. e. r. r. ä. u. m. e. n.) Nach dem mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft tretenden Novelle zur Gewerbeordnung ist in offenen Verkaufsstellen und Lagerhäusern den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden zu gewähren. In Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern muß diese Ruhezeit in offenen Verkaufsstellen, in denen mindestens zwei Gehilfen, Bekehrung z. c. beschäftigt werden, für diese wenigstens elf Stunden betragen. An jährlich höchstens dreißig von der Ortspolizeibehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszweige zu bestimmenden Tagen kann die Beschäftigung des Personals eine längere sein, doch darf dadurch die elfstündige Ruhezeit nicht gekürzt werden, so daß an anderen Tagen dementsprechend mit der Arbeit später begonnen werden muß. Ferner müssen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens in Städten über 2000 Einwohner die offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Nur an höchstens vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen dürfen die Verkaufsstellen über 9 bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

(Staatsarchiv in Danzig.) Der zur Zeit kommissarisch in Danzig beschäftigte Archivrath Dr. Meinardus hat von Präsidenten des Staatsministeriums den Auftrag erhalten, bei den westpreussischen Regierungen, Landrathsämtern, Magistraten z. c. die Archivalien zu ermitteln, welche zur Aufnahme in das in Danzig zu errichtende Staatsarchiv geeignet sind. Dr. M.

hat mit der Ausführung dieser Arbeiten bereits begonnen.

(Provinzial-Obst-Ausstellung.) Am 5. d. Mts. hielten im Gesellschaftshause zu Marienburg die Vorstände des westpreussischen Provinzial-Obstbauvereins und des Marienburger Obst- und Gartenbauvereins, die zusammen die Kommission für die im Oktober zu veranstaltende 1. Provinzial-Obst-Ausstellung bilden, eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Nach Vorlage des bereits fertiggestellten Programms theilte der Vorsitzende, Baumgartenbesitzer Jasse-Landmühle, der Versammlung mit, daß die Herren Oberpräsident von Gohler, Regierungspräsidenten von Solwode und von Horn, Landeshauptmann Hingst, Landrath von Glatzow, Dekonominerrath Steinmeyer und Bürgermeister Sandfuchs, dem Antrage der Kommission entsprechend, das Ehrenpräsidium bezw. die Mitgliedschaft für das Ehrenkomitee der Ausstellung übernommen haben. Die Ausstellung verspricht, recht umfangreich zu werden. Die Versammlung beschließt dementsprechend, zu den in Aussicht stehenden Staats- und Landwirtschaftskammer - Medaillen noch eine goldene, 3 silberne und 3 bronzene Ausstellungsmedaillen zu stiften. Ehrenpreise haben bisher zugesagt: der westpreussische Provinzial-Obstbauverein und die Herren Dominik Kunzendorf und H. Rathlebraun, doch spricht der Vorsitzende die Hoffnung aus, daß noch weitere Fremde und Förderer des Obstbaues durch Stiftung von Ehrenpreisen ihr Interesse für die Obstausstellung betheiligen werden. Als Preisrichter für die Ausstellung wurden in Aussicht genommen: Oberärzter Müller - Brandt, Garteninspektor Boike - Oliva, Direktor Grofbert-Konik, Oberärzter Welland - Gohler, Garteninspektor Siley - Tamsel, Baumgartenbesitzer Jungelaufen - Frankfurt a. O. Außerdem soll noch eine Sortenbestimmungs-Kommission gewählt werden, die unbekannte oder falsch benannte Obstsorten auf der Ausstellung bestimmt. Der Obstmarkt wird dadurch eine besondere Anregung erhalten, daß für Einschickung von Obstproben das Verpackungsmaterial kostenfrei geliefert und den Einsendern größerer Obstmengen billigte Bezugsgewinne für solche nachgewiesen werden. Die am besten verpackten Sendungen für den Obstmarkt werden außerdem prämiirt. Anmeldungen für den Obstmarkt sind an Obstbaulehrer Evers-Joppot zu richten.

(Landschaftliche Feuerversicherung.) Herr Landschaftsrath v. Bieler-Lindenau ladet die Grundbesitzer des Culmer Landschaftskreises zur Besprechung des Reglements der landschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft und der etwa zu stellenden Anträge auf Abänderung dieses Reglements auf den 29. September nachmittags 1 Uhr in das Kreishaus zu Graudenz ein.

(Die Vorarbeiten für die Durchführung der Volkszählung) vom 1. Dezember 1900 werden an allen zuständigen Stellen eifrig gefördert. In den Gemeinden, denen die eigentliche Ausföhrung der Zählung unter möglicher Verwendung von freiwilligen Zählern übertragen ist, kommt es gegenwärtig hauptsächlich darauf an, die Zählungskommissionen zu bilden, welche die unmittelbare Leitung der Volkszählung übernehmen sollen. Die diesbezüglichen Arbeiten müssen spätestens anfangs November beendet sein, da am 9. November die Zählungskommissionen in Funktion zu treten imstande sein müssen. Es ist natürlich nicht überall eine leichte Arbeit, die hierzu geeigneten Persönlichkeiten zusammenzufinden, indessen hofft man, daß auch in recht kleinen Gemeinden sich immer noch Personen, welche die Wichtigkeit der Volkszählung zu beurtheilen imstande und bereitwillig sind, an deren zweckentsprechender Ausföhrung mitzuwirken, zugleich das Vertrauen der Gemeindeangehörigen besitzen und die örtlichen Verhältnisse kennen, in genügender Zahl finden werden, um solche Kommissionen errichten zu können. Wo es durchaus nicht möglich sein sollte, werden die Ortsbehörden an ihre Stelle treten müssen. Die ersten Aufgaben der Zählungskommissionen werden die Einteilung der Zählbezirke und die Verteilung von Zählern zur Ausföhrung und Wiedereinsammlung der Zählresultate sein. Sobald diese Aufnahmen gelöst sind, steht der Vornahme der Zählung nichts mehr im Wege. Nach dieser, und zwar nach dem 6. Dezember, bis wann sämmtliches Zählmaterial den Kommissionen zurückgeliefert sein muß, werden die letzteren Prüfungen und etwa notwendig werdende Ergänzungen des Materials vornehmen. Die für die Zählung erforderlichen Druckarbeiten werden den Städten über 4000 Einwohner vom Statistischen Amte selbst, den übrigen, sowie den Landgemeinden und Ortsbezirken von den Kreisbehörden, und zwar so frühzeitig übermittelt werden, daß alle ohne Ausnahme spätestens am 9. November im Besitze derselben sind. Wann schließlich das gesammte Zählmaterial an das Statistische Amt eingehandt werden soll, wird noch bestimmt werden. Vor dem 1. Februar 1901 wird es aber nicht der Fall sein.

(Die Waldungen in Ost- und Westpreußen.) Landforstmeister v. d. Borne veröffentlicht im Heft 7 der Dankebaum'schen „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen“ eine Denkschrift über die Waldverhältnisse der Provinzen Ost- und Westpreußen und vertritt darin die Forderung, in diesen Provinzen etwa 100.000 Hektar sogenannte Dedländerien durch den Staat anzukaufen und aufzuforsten. Die Mittel hierzu im Betrage von 20 bis 25 Millionen Mk. sollen durch Verkauf von gutem Boden der Domänen- und Forstgrundstücke beschafft werden.

(Aber massenhaftes Eingehen der Gänse) klagen in diesem Jahre wieder sehr die Mitteltheilung eines erfahrenen Mästers soll jedoch dem massenhaften Absterben durch eine vernünftige Fütterweise vorgebeugt werden können. Diese besteht lediglich darin, daß die von der Reise kommenden Gänse in den ersten Wochen nur kleine Futtermengen erhalten, damit sie sich den Magen nicht überladen und sich erst nach und nach an das Mastfutter gewöhnen. Ma

bestes Futtermittel während der Zeit wird Hafer empfohlen.

(Die Obsterte) scheint anderwärts besser ausgefallen zu sein als in der Thorer Gegend, die sehr unter der Dürre dieses Sommers zu leiden gehabt hat. So wird aus Stuhm berichtet: Die Obsterte ist in diesem Jahre hier in Stadt und Umgegend so reichlich ausgefallen, wie schon seit Jahren nicht. So wird der Markt mit Obst jetzt so zu sagen überflutet und da die Preise infolgedessen mäßig sind, so herrscht auch seitens der ärmeren Bewohner ein reger Einkauf und der Markt wird stets fast gänzlich geräumt. — Hier bei uns kann man von billigen Obstpreisen nicht reden.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 6. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 278 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli 1900 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 22 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 50; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 66; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 65; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 39 und f. mehr als 35,0 in 36 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Ohligs in der Rheinprovinz mit 8,5 und die höchste der Ort Lipine in der Provinz Schlesien mit 68,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 30,7 (ohne Dräsfremde 25,4), Graudenz 34,8, Danzig 28,7 und in Elbing 28,2. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juli 1900 eine beträchtliche, d. h. höher als 1/4 der Lebendgeborenen in 123 Orten, 500 und mehr derselben starben in 31 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in dieser Stadt vorgekommenen 88 Sterbefälle — darunter 34 von Kindern bis zu 1 Jahre alt — sind angegeben: Scharlach 2, Diphtherie und Group 2, Unterleibstypus 2, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 5, akute Darmerkrankungen, Brechdurchfall 21 — darunter 17 von Kindern im Alter bis zu einem Jahre, — alle übrigen Krankheiten 33 und gewalttätiger Tod 9. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat Juni dieses Jahres wesentlich verschlechtert zu haben. Die Zahl der in dieser Stadt während des Monats Juli 1900 zur Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der 3 vorgekommenen Todesgeburten — 70 betragen; die Zahl der Sterbefälle 88 — hat mithin die der Geburten um 18 überstiegen.

(Silberne Hochzeit.) Der Töpfermeister Varschick sen. begeht am Donnerstag den 13. September mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

(Der Singverein), der uns seit der kurzen Zeit seines Wiederbestehens schon durch die Wiedergabe der Oatorien „Elias“, „Schöpfung“ und „Paulus“ erfreut hat, beabsichtigt auch in diesem Jahre die Ausführung eines größeren Werkes, und beginnen die regelmäßigen Übungen am Donnerstag den 13. d. Mts. Der Verein

besitzt zwar einen starken Chor, jedoch wäre es wünschenswert, daß sich noch recht viele jangesingende Damen und Herren zur Aufnahme melden würden, denn je größer der Chor, desto mächtiger die Wirkung. Die Meldung kann geistlich beim 2. Vorsitzenden Herrn Kaufmann Hellmoldt in der Firma Julius Buchmann.

(Spritzenmeister.) Die Spritzenmeister der städtischen Feuerwehr müssen jetzt auch das Steigen erlernen. Der Feuerinspektor Herr Stadtbaumeister Veipolz hat schon an mehreren Tagen die Spritzenmeister darin unterwiesen. Wenn die Spritzenmeister ausgebildet sind, werden auch die fähigsten Leute von den Mannschaften im Steigen unterwiesen werden, da die Leistungsfähigkeit der Wehr hierin mit der Verbesserung des Feuerlöschwesens fortzuschreiten muß.

(Wesigeränderung.) Herr Baumunternehmer Thober hat das nenerbante Hausgrundstück Altstadt, Arbeiterstraße Nr. 5, bisher im Besitz der Herren Kaufmann Groblewski und Thober, von seinem Mitbesitzer für 46000 Mk. gekauft.

(Lebensrettung.) Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr spielte ein kleiner Knabe am Weichselufer in der Nähe des Windfrahns, wobei er in die Weichsel fiel. Ein mit seiner Frau vorübergehender Herr sprach, nicht achtend seiner Sonntagskleidung, dem Knaben nach, erreichte ihn glücklich und brachte ihn lebend ans Land.

Von der russischen Grenze, 9. September. (Untererschlagungsaffäre.) Auf der Warschau-Biener Bahn ist, der „Kattow. Bzt.“ zufolge, die Unterschlagung einer bedeutenden Summe seitens des Expeditors der Station Alexandrowa entdeckt worden, der sich von ausländischen Bahnen eingegangene Gelder angeeignet hatte. Durch die vorgenommene Untersuchung wurde festgestellt, daß ebensolche Mißbräuche auch auf der Station Sosnowice vor einigen Jahren von demselben Expeditor ausgeübt worden waren. Die Totalsumme der bis jetzt entdeckten Vermehrungen beträgt etwa 40000 Rubel. Der schuldige Expeditor soll flüchtig geworden sein.

**Mannigfaltiges.**  
(Made in Germany.) Der Burenkrieg hat, als die Wogen des Patriotismus hoch schlugen und jeder gute Brit seine Ergebenheit und Treue für Krone und Vaterland thatkräftigen Ausdruck verleihen wollte, wie während der geräuschvollen Tage von Ladysmith und Mafeking und gelegentlich der Karnevals-Prozessionen, die in allen Vorstädten Londons zugunsten der Unterstützungskassen für Angehörige und Hinterbliebene der Kombattanten stattfanden, neben anderen Handels- und Industriezweigen auch das Geschäft der Bazare und Straßenhändler in Schwung gebracht. Neben Nummern von Fächern und Rosetten in den Landesfarben fand besonders eine Neuheit in Kopfnadeln oder Schaafknöpfen, die die Miniatur-Bildnisse britischer Generale oder sonstiger populärer Männer, wie Baden-Powell, Lord Ro-

berts, Chamberlain u. s. w., verkörpert, reichenden Absatz, weil alt und jung aus fast allen Schichten der Bevölkerung sich damit schmückte. In der geschäftigen City, ebenso wie in fashionablen Westend und den ärmsten Theilen des Ostens fanden diese Embleme bereitwilligste Käufer, und es darf kaum einem Zweifel unterliegen, daß in jenen Tagen Millionen dieser patriotischen Abzeichen verbreitet wurden. Dieser „Knopfboom“ jüngst vergangener Tage hat nun aber ein gerichtliches Nachspiel gezeitigt, das kürzlich in einer Handelskammer an die Öffentlichkeit gelangte und einen humoristischen Beigeschmack hat, der selbst den Engländern zu denken giebt. Es stellte sich nämlich im Laufe der Verhandlung heraus, daß diese „Knopfgenerale“ in Deutschland fabriziert worden sind und für einen Pfennig das Stück nach England geliefert wurden. „Wie schade“, fügt ein Blatt hinzu, „daß mit diesen Generalen „Made in Germany“ nicht auch deutsche Lakstik verpackt und verschickt wurde.“

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

**Amliche Notierungen der Dausiger Produktbörse**  
vom Montag den 10. September 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision nfancomäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 765-813 Gr. 153 bis 156 Mk., inländ. bunt 766-793 Gr. 150-151 Mk., inländ. roth 787-793 Gr. 142 bis 151 Mk.

Wagen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großköinig 738 bis 768 Gr. 126-128 Mk., transito feinstköinig 759 Gr. 92 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 689-715 Gr. 128-144 Mk., transito große 621-671 Gr. 104-108 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124-127 Mk.

Roggen per 50 Kilogr. Weizen 3,80-4,20 Mk., Roggen 4,40-4,60 Mk.

Obstbienen ein Schwärmtwort im Munde derer, die es nicht kennen, ein Lösungswort für jeden Ostdeutschen, der seine Heimat liebt. Wer seine Heimatliebe bethätigen will, der konnt im Lande, namentlich wenn er dabei alle Vorteile eines guten Einkaufs genießen kann. Jeder ostdeutsche Mann, jede ostdeutsche Frau sollte deshalb den Bedarf an Kleidungsstoffen in dem Tuchverhandelsgeschäft von Gustav Abicht in Bromberg decken, einer Firma, die durch die Güte ihrer Waare und die altbewährte Reellität und Konstanz ihrer Bedienung geradezu bahnbrechend gewirkt hat. Es ist ein Vorrecht, daß die Vorteile des Einkaufs von Tuchstoffen bei großen Verandhäusern nur für den „kleinen Mann“ bestehen. Alle Stände finden bei dem reichhaltigen Lager

Gustav Abichts, der Stoffmutter gern franko gegen franko versendet, das, was sie brauchen.

**Thorer Marktpreise**  
vom Dienstag, 11. September.

Benennung	Miedr. Preis	Höchst. Preis	
		1/2	3/4
Weizen	100 Kilo	14	14 60
Roggen	"	13	13 50
Gerste	"	12 60	13 40
Hafer	"	12 60	13 20
Stroh (Nicht)	"	6	7
Senf	"	8	9
Koch-Größen	"	15	16
Kartoffeln	50 Kilo	2	40
Wegweismehl	"	"	"
Roggenmehl	"	"	"
Brot	25 Kilo	50	"
Indfleisch von der Keule	1 Kilo	1	1 20
Bratfleisch	"	1	1
Kalb- und Schweinefleisch	"	80	1 10
Schweinefleisch	"	1	1 30
Hamelfleisch	"	1	1 20
Geräucherter Speck	"	1 40	1 60
Schmalz	"	1 40	2 00
Butter	"	1 80	2 00
Eier	Stück	2 40	3
Krebse	"	1 60	3
Malz	1 Kilo	1 30	1 60
Breien	"	60	80
Schleie	"	80	1
Hechte	"	80	1
Karasschen	"	60	70
Varde	"	70	"
Zander	"	1 20	1 40
Karpfen	"	"	"
Barbrüner	"	60	"
Weißfische	"	20	30
Wisch	1 Liter	14	"
Petroleum	"	22	23
Spiritus	"	1 33	"

Der Markt war mit allem ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Koflrabi 30-40 Pf. pro Mandel, Mothkohl 10-30 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Salat - Pf. pro Kopf, Schnittlauch - Pf. pro Bund, Radieschen 5 Pf. pro Bund, Spinat 20-30 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 10-15 Pf. pro Kilo, Sellerie 5-10 Pf. pro Kilo, Rettig 5 Pf. pro 3 Stck., Schoten - Pf. pro Pfd., Preiselbeeren 30 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 15-20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 20-25 Pf. pro Pfd., Gurken 0,20-2,50 Mk. pro Pfd., Äpfel 10-20 Pf. pro Pfd., Birnen 10-25 Pf. pro Pfd., Pfäfen - Pf. pro Pfd., - Gänse 2,50-4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00-1,60 Mk. pro Stück, Junge 0,80 bis 1,30 Mk. pro Paar, Tauben 60-70 Pf. pro Paar, Rebhühner 75-80 Pf. pro Paar.

12. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.30 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.22 Uhr. Mond-Aufgang 7.31 Uhr. Mond-Unterg. 10.01 Uhr.

**Jagdverpachtung.**  
Am Sonnabend den 15. Septbr., nachm. 4 Uhr, soll die Jagd der Gemeinde Gr. Rogau im Gasthause daselbst meistbietend verpachtet werden. Nachstufliche werden hiemit freundlichst eingeladen.

Der Gemeindevorsteher.

**Holzverkauf.**  
400 Meter trockenes Klobenholz,  
160 Meter Stubbten,  
40 Meter Altholz  
zu haben bei  
A. von Lutzki, Podgorz.

**Rath,**  
Hilfe bei Frauenleiden, diskret.  
Fran Naumann, fr. Heb., Berlin,  
Nauenburgerstraße 23, I. Unts.

**Blausteine**  
zur Weizenfaat empfiehlt den Herren Besitzern  
Drogenhandlung H. Claass.

**Der leidenden Menschheit**  
bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73-jährigen Mann von 14-jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.  
Meyer, Lehrer a. D., Hannover,  
Mozartstraße 3.

Reichhaltiges Lager in  
**Kunststein = Fabrikaten**  
und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.

Ausführung von  
Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.  
für private und industrielle Anlagen.  
Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

**„PHÖNIX“**  
Kunststein-Fabrik und Brunnen-Vaageschäft J. Meyer & Co.  
Briesen Wpr.

**Thüringer Kunstfärberei und chem. Wäscherei Königsee.**  
Etablissement ersten Ranges. — Kostlieferanten. — Anerkannt vorzügliche Leistungen.  
(den höchsten Ansprüchen genügend) — Prompte Lieferung. — Mäßige Preise.  
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Annahmestelle Anna Güssow, Thorn, Markt;  
und Mutter bei: Geisw. Versümer, Culmsee; Bertha Loszynski, Mocker.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!  
In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!  
Von 10 Pf. pro 1/2 L. an.  
**OSWALD NIER**  
Hauptgeschäft: Berlin, Lindenstr. 130  
Seit 1876 70 eigene Contrahesch. (44 in Berlin, 26 in d. Provinz.)  
nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland.  
Ausst. illustr. Preis-courant grat. u. fre.  
Wir trinken  
**Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine  
aus Weintrauben. No. 44  
(laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk“)  
Filiale in Thorn bei Herrn A. Kirmes.

**Bettfedern-Reinigungsanstalt**  
Culmer-Chaussee 10  
(im Hause Roggach)  
**Anna Adami.**

**Ein Laden u. angr. Wohnung**  
ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermieten.  
Ebenfalls ist meine schöne Laden-einrichtung billig zu verkaufen.  
J. Lyskowski.  
Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellieustr. 84, 2 Trep. z. v. Hoyer, Brombergerstr. 86.

**Pilsener Biertrinker!**  
Das aus den allerfeinsten Rohmaterialien hergestellte, daher von Aerzten wegen seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit empfohlene  
**Böhmische Lagerbier**  
halten wir in Gebinden oder stets frisch und aufs sauberste in Kork- und Patentverschlussflaschen gefüllt oder auch in Syphons  
**als Ersatz für Pilsener**  
angelegentlichst empfohlen.

**Brauerei Englisch Brunnen,**  
Zweigniederlassung  
Culmerstrasse Nr. 9 THORN, Culmerstrasse Nr. 9.  
Fornsprocher Nr. 123.

**Ausverkauf!**  
Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu anker billigen Preisen alle Sorten  
Bretter und Bohlen,  
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, } in Kiefer  
Kanthölzer, } und  
Pappleisten, } Tanne,  
Mauerlatten,  
ferner: beste trockene Pappelbohlen und trockene Eichen-Bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und Bohlen.

**Ulmer & Kaun.**

**van Houtens Cacao**  
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdautlich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

**Herrschaftl. Part.-Wohnung,**  
Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerräume, Pferdehall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt Jean Hass, Brombergerstraße 98.

**Eine Wohnung 2. Etage**  
von 3 Zimmern, Küche u. ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.  
Zu erfragen Culmerstraße 6, I.

**Kleine Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Mieter zu vermieten.  
Nitz, Culmerstraße 20.

**Die 1. Etage**  
ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
Rob. Liochon, Neuf. Markt 26.

**Laden nebst Wohnung**  
für 450 Mk. zu vermieten.  
R. Schultz, Friedrictstraße 6.